STUDIEN

ZU DEM

UNEDIERTEN ASTROLOGISCHEN LEHRGEDICHT

DES

JOHANNES KAMATEROS

VON

LUDWIG WEIGL.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT SEKTION I

DER

LUDWIGS-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

AM 11. JAN. 1901

EINGEREICHT.

ACAD. LUGD. BAT. BIBL.

WÜRZBURG.

KGL. UNIVERSITÄTSDRUCKEREI VON H. STÜRTZ.

1902.

Vorwort.

Vorliegende Studien sind eine Vorarbeit zur Herausgabe des Autors. An dieser Stelle möchte ich meinem hochverehrten Lehrer, Professor Dr. Krumbacher in München, meinen Dank aussprechen, mich auf dieses Gebiet der Wissenschaft geführt und meine Studien darin stets mit hilfsbereiter Hand gefördert zu haben, ebenso Dr. Boll, k. Bibliothekar der Hof- und Staatsbibliothek in München, für seine mir unentbehrlichen Ratschläge, Herrn Professor Dr. Hommel in München für die Beiträge zur Erklärung der ägyptischen Dekannamen.

Münnerstadt, im Juni 1902.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41552325_0074

Litteraturnachweis.

A. Ausgaben.

Arat	Arati Phaenomena ed. E. Maass, Berlin (Weidmann) 1893.
Heph.	Hephaestion von Theben ed. A. Engelbrecht, Wien, Konegen, 1887.
Lyd.	Joannes Lydus, De ostentis, ed. C. Wachsmuth, Leipzig, Teubner, 1897.
Max.	Maximus ed. A. Ludwich, Leipzig, Teubner, 1877.
Miller	Poèmes astronomiques de Théodore Prodrome et de Jean Camatère, par M. E. Miller, in: Notices et Extraits des Manuscrits de la Bibl. Nationale et autres Bibliothèques, Tome XXIII, Paris 1872, seconde partie; p. 1—39 Prodromus, p. 40—112 Kamateros.
Paul.	Paulus Alexandrinus ed. Schato, Witebergae 1588.
Prodromus	cf. Miller.
Ps.-Erat.	Pseudo-Eratosthenis Catasterismi ed. A. Olivieri, Leipzig, Teubner, 1897, und in: Commentariorum in Aratum reliquiae ed. E. Maass, Berlin 1898.
Ptol.	Claudii Ptolemaei tetrabiblos ed. Camerarius, Norimbergae 1535.
Rhet.	Catalogus Codicum Astrologorum Graecorum I, Codices Florentinos descripsit A. Olivieri, Bruxelles 1898.
Steph.	Stephanus Alexandrinus ed. Usener im Index Scholarum Bonn. anni 1879/80.

B. Sonstige Hilfsmittel.

B. Z.	Byzantinische Zeitschrift.
Du Cange	Glossarium ad scriptores mediae et infimae Graecitatis; effigies recens, Vratislaviae 1891.
H. Steph.	Thesaurus linguae Graecae ab Henr. Stephano constructus, Parisiis 1831.
Kumanudes	*Συναγωγὴ λέξεων ἀθησαυρίστων ὑπὸ Στεφ. Κουμανούδη, Ἀθήναις* 1883.
Soph.	Sophocles, Greek Lexicon of the Roman and Byzantine periods, 3. ed. New-York 1888.
Βλάχος	*Λεξικὸν Ἑλληνογαλλικὸν συνταχθὲν καὶ ἐκδοθὲν ὑπὸ Ἀγγέλου Βλάχου, Ἀθήναις* 1897.

Inhaltsübersicht.

Werke und Handschriften des Kamateros 7
Quellen des Kamateros 10
I. Hephaestion 11
II. Lydos 13
III. Teukros-Rhetorios 21
IV. Ptolemaeus 23
V. Stephanus 27
VI. Ammonios 27
VII. Eratosthenes 27
VIII. Maximus 28
IX. Paulus von Alexandria 29
X. Wetterprognose 29
XI. Männliche und weibliche Planeten 30
XII. Dekannamen 31
XIII. Über den Gebrauch des Astrolabimus 33
XIV. Der Kalender des Clodius Tuscus 34
Litterarische Bildung des Kamateros 35
Die Sprache des Kamateros 36
Schlusswort 49

Einleitung.

Über das Leben des Johannes Kamateros, — nach dem Cod. Vindob. phil. gr. 108 fol. 303^{v} *Ἰωάννης ὁ Καματηρός* —, schrieb ausführlich Miller in Notices et extraits des mss. Bd. 23 II (1872) p. 48, gestützt auf die *ἱστορία* des Niketas Choniates, welcher (p. 355 der Bonner Ausgabe) erzählt, Joh. Kamateros habe nach dem Tode Alexios' II. 1183 dessen Leiche mit Theodoros Chumnos ins Meer geworfen, und er sei später Erzbischof der Bulgaren geworden (. . *τῆς ἁλιάδος . . δυσὶν ἀναγομένης ἀνδράσι . . δηλαδὴ τῷ ἐπὶ τοῦ κανικλείου Ἰωάννῃ τῷ Καματηρῷ, ὃν καὶ ὕστερον ἀρχιποίμενα ἡ τῶν Βουλγάρων προεδρεύουσα ἔλαχε, καὶ Θεοδώρῳ τῷ Χούμνῳ . .*). Ausser dieser spärlichen Nachricht, dass er Staatssekretär (*ἐπὶ τοῦ κανικλείου*) und später Erzbischof gewesen, besitzen wir noch eine Andeutung seiner zweifachen Würde im Index des Cod. Vindob. 108, fol. 24^{v}: *τοῦ κανικλίου ἐπισκόπου*, sowie einen von Michael Italikos (nach M. Treu B. Z. IV (1895) 11) an Kam. gerichteten Brief ohne Titel, wo die Sehnsucht nach dem Adressaten ausgedrückt wird (.. *φθονῶ τοῖς Βουλγάροις τοῦ τοσούτου φωτός* . .), ediert von Cramer, Anecd. Oxon. III, p. 191 ff. Nr. 23.

Dieser Kamateros nun hat zwei astrologische Werke seinem Gönner Kaiser Manuel Komnenos (1143—80) gewidmet; das erste ist ein astrologisches Lehrgedicht in 1351 sechsfüssigen Jamben *Περὶ ζωδιακοῦ κύκλου καὶ τῶν ἄλλων ἁπάντων τῶν ἐν οὐρανῷ*, ediert 1872 von Miller a. a. O.; zweitens ein bisher unediertes astrologisches Lehrgedicht in mindestens 4107 Versen, mehr populären Inhalts, in mittelgriechischer Sprache und in 15 silbigen (politischen) Versen abgefasst; Widmung im Titel des Codex V fol. 303^{v} *Πρὸς βασιλέαν Ἐμμανουὴλ τὸν Κομνηνόν.* Das letztere, noch ungedruckte und sehr reichhaltige Werk zu behandeln wird im folgenden meine Aufgabe sein.

Die Handschriften.

Bis jetzt sind 4 Codices bekannt:

1. P = Parisinus 2419.
2. V = Vindob. gr. phil. 108.
3. M = Venetus Marcianus 334.
4. B = Baroccianus 194.

1. Der Codex Parisinus, eine Papierhandschrift des 13. Jahrhunderts, von 342 Blättern (Schriftfläche 29 × 20 cm), den ich im Sommer 1901 in der Bibliothèque Nationale zu Paris benützte, fällt auf durch ungewöhnliche Grösse und Dicke (Blattfläche 41 × 31 cm). Er enthält 5 Kapitel des astrologischen Opus, cf. Heph. p. 17 f.

1. fol. 106^{v}—107^{v} *ὁ πρῶτος οἶκος κέκληται* etc. = Vers 2767—2952, dem Kamateros mit Namen zugeschrieben cf. Miller a. a. O. p. 48, wo „fol. 106^{v}“ zu lesen ist statt „1061^{v}“.
2. fol. 70^{r}—^{v} *ὀρθῶς μὲν* etc. = Vers 2335—2353.
3. fol. 98^{v}—99^{r} *λέξομεν δὲ καὶ σχήματα* = Vers 3103—3161.
4. fol. 99^{r} = *τῆς δὲ Σελήνης λέξομεν* = Vers 3162—3202.
5. fol. 99^{r}—100^{v} *περὶ κομητῶν* = Vers 3203—3413.

2. Der Cod. Vindobonensis gr. phil. 108 nach Nessel, 141 nach Lambeck, eine Papierhandschrift des XIII. Jahrh. (nach Dr. Boll, Beiträge p. 84), in Quart, Schriftfläche 20×14,5 cm, von 371 Blättern, die nur astrologische Traktate enthalten; sehr kleine Kursivschrift. Von der ersten Hand kommen fol. 181^{v}—182^{v}, 221^{r}—303^{v}, 333^{r}— Schluss in Betracht, mit mehr Kürzungen und weniger Accenten; von der zweiten Hand ist vom Werke des K. nur fol. 180^{v}—181^{v}, 303^{v}—333^{r} geschrieben. Jota subscriptum fehlt durchwegs, die Interpunktion meistens; die fortlaufend geschriebenen Verse sind fast stets durch Doppelpunkte getrennt.

Nach dem Index des V gehören zu diesem Werk des K. die Kapitel *κα′* fol. 197^{v}, *λε′* fol. 221^{r} ff., *λζ′* fol. 223^{v}—224^{r}, *νε′* fol. 234^{r} (teilweise), *ρξζ′* fol. 303^{v} ff., *ρξη′* fol. 325^{v}, *ρο′* fol. 326^{r}, *ρϛα′* — *ρπα′* fol. 326^{r}—331^{v}, *ρπε′* — *ρQβ* 333^{r}—338^{v}, *ρQη′* 341^{v}—342^{r}, und auch *ιβ′* 180^{v}—182^{v}. Das Hauptkriterium für die Dazwischenstehenden, meist anonymen Kapitel bot das Versmass; die zugehörigen Teile sind sämtlich in 15-Silbern abgefasst, das Dazwischenstehende deutlich als Prosa und Trimeter zu erkennen. Das Blattornament fol. 303^{v} deutet den Anfang an. Ausserdem finden sich noch 17 Konstruktionen, meist die *ὅρια* darstellend. Im Index des V fol. 27^{v} findet sich die Notiz: *ρξζ′ Ἰω τοῦ καματηροῦ ἐν τοῖς ιβ′ ζωδίοις διδασκαλία θαυμασία.*

3. Der Cod. Ven. Marcianus 334, saec. XIV, hat nur Oktavgrösse (16,5 × 12 cm). Die 212 Blätter enthalten ebenfalls nur Astrologisches, darunter auch fol. 127 ff. das edierte Werk des K.; fol. 93^{r}—98^{r} steht ein Teil (322 Verse) des unedierten, anonym und ohne Titel, fortlaufend, jedoch meist mit Verspunkten geschrieben; die Buchstaben sind sehr klein, jedes vierte Wort durchschnittlich ist gekürzt; im Catalogus Codicum Astrologorum II Venetorum, Brüssel 1898, p. 28 ff. sind die Kapitel *ρλ′*—*ρμ′* richtig dem K. zugeschrieben. Im Cod. M wiederholen sich nur 5 Kapitel des V. Wir haben also für fünf Kapitel des M mehrfache Überlieferung:

1. *περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς*	*M ρλ′*	= V ρQ′	1725—39.
2. *περὶ γάμου*	*M ρλα′*	= V ρο′	1789—1814.

3. *περὶ νόσων (ἀσθενούντων* V) *M* ρλβ′ = V ροα′ 1815—47.
4. *περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων* *M* ρλβ′ = V ρQη′ 1848—66.
5. *περὶ καταρχῶν* P = *M* ρλϑ′ = V ρογ′ 2335—2353.

4. Der Cod. Baroccianus 194 in Oxford, saec. XV., in Folio, den ich im Sommer 1901 in München benützte, (Schriftfläche 21,5 ×15 cm), meist 39 Zeilen; er enthält 180 fol., genauer 182, da 89 und 163 doppelt gezählt sind. Er enthält fol. 87ᵛ—90ʳ (Mitte) folgende Teile der *ἀστρολογία* des K, allerdings anonym, in folgender Reihe (im ganzen 728 Verse):

1. ⟨*περὶ φαντασίας τῆς Σελήνης*⟩ (deckt sich teilw. mit P V) 3103—3161.
2. *περὶ φαντασιῶν Σελήνης* (= P V) 3162—3202.
3. *περὶ προσώπων τῶν πέντε πλανήτων* 2002—16.
4. *εἰς ἃ ἐπιβλέπουσι μέρη τοῦ σώματος* 2017—35.
5. *ποίας ἡμέρας καὶ νύκτας καὶ ὥρας ἕκαστον τούτων δεσπόζει* 2086—2124.
6. *περὶ αὐξήσεως καὶ ἐλαττώσεως τοῦ νυχθημέρου* (= *ἕτερον περὶ ὡροσκόπου* V) 2125—38.
7. [*καὶ*] *περὶ ὥρας ἀστέρων* (V) 2139—52.
8. *περὶ τῶν ἀνατελλουσῶν καὶ δυομένων μερῶν τοῦ ζῳδιακοῦ* (nur 7 Verse 3062—3066 und 3101—2; V).
9. *περὶ τῶν γινομένων καϑ' ἑκάστην ἡμέραν ἐν τῷ πόλῳ* [*μηνῶν*]. 3414—3750.
10. *περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου ϑέσεως* (*χρήσεως* V) 2153—85.
11. *περὶ τῆς δυνάμεως* (V ganz) 2186—94 und 2245—48.
12. *περὶ τοῦ ὡροσκόπου* (V) 2249—60.
13. *περὶ τοῦ μεσουρανήματος καὶ δύνοντος* (V) 2261—92.
14. *περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς* (MV) 1725—39.
15. *περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας* (M) 1740—56.
16. *περὶ ἀποδήμων* nur 1757, in M ganz, 1757—88.

Über die daraus von Wachsmuth im Lydus p. 24 Anm. 5—15 zitierten Verse cf. Seite 20 meiner Abhandlung. Soviel über die Handschriften.

Die Anordnung des ganzen Werkes ist ähnlich wie bei Hephaestion; die erste Hälfte ist die astrologische Behandlung des Tierkreises —1724, die zweite enthält eine bunte Sammlung astrologischer, astronomischer, meteorologischer und ethnographischer Traktate, die ich möglichst im Anschlusse an die Reihenfolge der Kapitel in den Codices zusammenstellte; die ursprüngliche Anordnung ganz herzustellen dürfte unmöglich sein. Meine Arbeit soll sich nun in zwei Hauptteile gliedern: zuerst will ich die Quellen des K. untersuchen, im zweiten Abschnitt sollen die wichtigsten Erscheinungen in der Sprache des Autors behandelt werden.

Die Quellen des Kamateros.

Nach genauer Prüfung der gesamten einschlägigen Litteratur kommen folgende Autoren als Quellen in Frage:

1. Hephaestion von Theben,
2. Joannes Lydus,
3. (Teukros-) Rhetorios,
4. Claudius Ptolemaeus,
5. Stephanus von Alexandria (?),
6. Ammonios (?),
7. (Pseudo-) Eratosthenes,
8. Maximus,
9. Paulus von Alexandria (?).

Die Untersuchung fortlaufend nach den Verszahlen des K. zu führen, empfahl sich nicht, da man fortwährend von einer Quelle zur andern überspringen müsste und weil meine Verszählung nur willkürlich ist, während die bereits edierten Quellen eine ziemlich geordnete Basis bilden.

I.

Hephaestion von Theben.

Die Einzelheiten über diesen Autor, der um 380 n. Chr. lebte, finden sich bei Engelbrecht. Leider ist hier nur das 1. Buch ediert. Dort findet sich unter die Exzerpte aus Heph. auch eingereiht p. 12,3: „Fol. 326^{v} (des Cod. Vind. phil. gr. CVIII) — 327^{r} *ροβ'. περὶ δέ γε τῶν καταρχῶν φησιν ὁ ἡφαιστίον* (inc. *πρὸς δὲ προσέχειν* ... des. *τεχνικὸς καὶ γνώσει καὶ τὸν λόγον*)". Engelbrecht schreibt dieses Stück einem Kompilator des Heph. zu; aber dabei entging es ihm, dass es politische Verse sind, die es zu Hephaestions Zeit noch nicht gab, und dass sie mitten im Werke des K. stehen, der hier (V. 2316) ganz deutlich seine Quelle zitiert. Das erwähnte Kapitel können wir also mit Recht dem K. zuweisen, es ist K. 2316—34. Aber nicht nur dieses Stück verdankt er dem Heph., sondern grosse Partien, vor allem im Tierkreis, obwohl er ihn dort nicht mehr zitiert. Der Tierkreis ist in der Anordnung und in den wesentlichen Teilen nach Heph. bearbeitet, besonders die Einteilung jedes Zeichens in 3 Dekane (*δεκανός* = *δέκα μοῖραι*, 10 Grade), die Wirkungen derselben, die Klimaktere (*κλιμακτῆρες*) d. h. die gefährlichen Lebensjahre, das *μεσεμβόλημα* d. h. der leere Raum zwischen den Zeichen und dessen horoskopische Wirkungen, vielleicht noch die Einflüsse auf Körperteile und vermutlich einige grössere Kapitel.

I. Die Dekane und ihre Wirkungen.

Folgende Teile des Tierkreises sind nach Heph. gearbeitet:

Zeichen	Kamateros	Heph. p.
♈	215— 265	48,11—49,1
♉	401— 411	49 25—50 2
♊	412— 449	51,17—52,2
♋	538— 586	52,26—53,28
♌	682— 718	54.16—55,10
♍	810— 850	56,4 —27
♎	923— 977	57,25—58,22
♏	1065—1122	59,14—60,18
♐	1202—1254	61,18—62,22
♑	1353—1406	53,14—64,10
♒	1489—1542	64,28—65,25
♓	1631—1681	66,15—67,17

Die bei K. im ♈♉♌♍♎♐ durch die *παρανατέλλοντα* (= die mitaufgehenden Sternbilder) getrennten Dekannamen der Ägypter hat K. offenbar nicht aus Heph., cf. Seite 31. K. hat kleinere Abweichungen von Heph.; seine Konstruktion ist oft sehr locker. Merkwürdig sind die versifizierten Klimaktere, wo Umschreibungen wie *διπλῆν ἑξάδα* (= 12) oder die Ziffern *τὸ ἄλφα, τὸ μῦ* (= 41) mithelfen müssen. Über die sprachlichen Erscheinungen handelt der zweite Teil meiner Arbeit.

Im Widder: 232 ist wörtlich Heph. p. 48, 17. — In 242 ist das 39. Jahr (Heph. *λϑ'*) fortgelassen. 258 hat K. *ξζ' ο'* = *ἑξήντα ἑπτὰ, ἑβδομήντα*, wobei *ἑπτά* überflüssig und überzählig ist; es wird ja in 259 wiederholt. — In 261 f. hat K. *Qζ'* = 97, was der Ordnung nach besser passt als das verdächtige *μζ'* bei Engelbrecht.

Im Stier gibt V nur ein Bruchstück bis 411; das Fehlende ist inhaltlich = Heph. 50, 2—18 (2. und 3. Dekan).

In den Zwillingen ist der 1. Dekan noch durch die Lücke verschlungen; V setzt 412 genau mit dem 2. Dekan ein. 426 müsste bei Heph. *λγ'* statt *λς'* voraussetzen. In 428: *τὸ ο σὺν τῷ δεκάτῳ* stimmt nicht zu *πδ'* im Heph. 439 hat K. *δεύτερος ἑξηκοστὸς*, Heph. *νβ'*; das in demselben Vers noch vorkommende *ἑξήντα* macht für K. *πεντηκοστός* statt *ἑξηκοστός* wahrscheinlich. 443—445 = Heph. 50, 18—20; 446—449 = Heph. 51 31—52, 2.

Im Krebs hat Heph. *ογ' πη'* statt des durch das Metrum gestützten *οδ' Qβ'* = *ἑβδομήκοντα τέσσαρα, δεύτερον ἐνενήντα* des K. (565); 578 *τὸ νῦ, βῆτα προσενεκτέον* setzt bei Heph. ein fehlendes *νβ'* voraus. Heph. 50, 22—25 ist nicht kopiert.

Im Löwen ist vor und nach 688 eine Lücke; *κγ′ λβ′ μς′* des Heph. fielen aus. 692 f. *γενέσει Ἀλεξάνδρου, τοῦ κτίστου καὶ Μακέδονος* ist eine interessante geschichtliche Notiz, die, wie 3954 f.

Μακεδονίας πόλιν τε τῶν ξυλοχαρτανάτων
ἐξ ἧς ὁ Λέων ὥρμησεν μετὰ τῶν Μακεδόνων

besonderes Interesse für Makedonien zeigt. 700 *τοὺς νεφρούς* (lautlich ähnlich *νευρούς*) scheint eine Bedeutungskontamination (statt *τὰ νεῦρα*): *τὰ νευρικά* Heph. 54, 29.

In der Jungfrau ist *δεομένων ἰατρούς* (V) wohl verdreht aus *δεομένους ἰατρῶν*. Vers 818 hat *ἑβδομον* = *ζ′*, Heph. 56, 12 *ς*, vielleicht ein schlechtes *ζ*! — 820 fehlt bei K. das Jahr 86 = *πς′*; 846 hat K. nur *ὀγδοήντα* = *π′*, Heph. *πς′*.

In der Wage weist *μία τῶν δέκα* (933) = 9 = *ϑ′* auf die Codices A a des Heph. hin. 936 können wir aus Heph. *οζ′* nach *τοῖς* die Zahl *ἑπτά* ergänzen.

937—940 sind die *παρανατέλλοντα* des 1. Dekans aus anderer Quelle. 946 ist nach *πρόσωπον* aus Heph. 58, 10 *μέλαν* einzusetzen. 949 hat K. wie 933 *ἔννατον*, wo Heph. *δ′* = 4 schreibt. 955—959 sind die *παρανατέλλοντα* des 2. Dekans. Für *εὐσήμων* (!) Heph. 58, 13 hat K. besser *εὐσχήμων. ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* nach Heph., ebenso 962 *τόποις* sc. *πολλοῖς* nach Heph., cf. Seite 15, 38. 973 bestätigt den Cod. P des Heph. (*οξ′*) durch *τὸ ο δὲ μὲ τὸ πίσημον. φακώσεις* (Heph. 58, 21) hat K. mit *κακώσεις* 976 ersetzt.

Im Skorpion: 1079 fehlt *λγ′*. 1112 fehlt offenbar ein Vers wie etwa 222, der das Jahr *γ′* des Heph. noch enthielte, umgekehrt im Heph. nach *ϑ′* ein *ι′*, wie K. 1113 *ἐννάτῳ καὶ δεκάτῳ* beweist.

Im Schützen: 1207 *πλουσίων*: K. verspricht gerne eine reiche Mitgift, cf. 708, 1495. — 1211 *τῷ τρίτῳ* K. : *α′* Heph.; *τῷ ἕκτῳ* K. : *ϑ′* Heph.; 1213 *ογ′* K. : *οζ′* Heph. In 1226 ist *πς′* weggelassen und *ϙϑ′* statt *ϙα′* gesetzt. 1229 *ἐπιπρωτεύοντας* (V) ist wohl mit Heph. *ἐπιτροπεύσει* p. 62, 10 zu ändern. 1236 *σχημάτων* soll wohl mit Heph. 63, 13 *χρημάτων* heissen. 1244 hat K. *ιξ′*, Heph. *να′*, dann *ξ′ ο′* statt Heph. *ξζ′*; allerdings fügt K. 1245 noch bei:

πρὸς δὲ τοὺς ἑβδομήκοντα αἴξησον, νὰ ἐνι (= *εἶνε*) *λίτρα*;

λίτρα ist 72, nach Palladas in der Anthol. Palat. 45 (X), 97; ed. Jakobs 1794. Cf. 1524 und 1370 *ἡ λίτρα* = *οβ′* Heph.

Im Steinbock fehlen in 1370 *πα′* und *πϑ′* des Heph. 1364 steckt in *περὶ πάντων* V das aus Heph. erkennbare *περιπατῶν*. In 1386 muss wohl unter *ἀριθμός* 10 verstanden werden.

Im Wassermann hat K. am meisten Abweichungen. 1500 fehlt *ζ′*, dann *ξβ′*; statt *οξ′* hat K. *οη′*, statt *πα′* hat er *πδ′*, statt *ϙβ′* hat er *ϙϑ′*. Die Erwähnung von *Χρυσόπολις* (bei Konstantinopel) ist Zusatz des K. und lässt auf ein Ereignis schliessen, das dem K. nahe lag. In 1524 scheint *ογ′* des Heph. wiedergegeben. Seltsam ist *παραφρόδιτον* V, wo Heph. *ἑρμαφρόδιτον* hat, wohl Schreibfehler.

In den Fischen ist K. genauer; in 1661 kommt nur 30 = λ′ heraus, während Heph. λα′ hat; οϑ′ des Heph. fehlt ganz. 1676 lässt K. 4 (= δ′) bei 70 weg.

Soviel über die Nachahmung des Heph. im Tierkreis. Da Engelbrecht nur Buch I ediert hat, sind wir in anderen Teilen auf unsichere Schlüsse nach den Kapitelüberschriften angewiesen; wegen Zusammenhangs einiger von diesen Kapiteln (Engelbrecht p. 24—26) mit Maximus siehe Kap. VIII dieser Abhandlung. In folgenden Kapiteln ist

II. Hephästion vermutliche Quelle:

Kamateros		Hephaestion	
1789—1814	περὶ γάμου	III, 9	περὶ γάμου
1848—66	περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων	III, 13	περὶ ἐκτιτρωσκουσῶν
2316—34	περὶ καταρχῶν (Heph. zitiert 2316!)	II, 2	περὶ μοίρας ὡροσκοπούσης
2335—53	περὶ καταρχῶν	„	„
2539—58	περὶ καταρχῆς ὡροσκόπου	III, 1	περὶ ἐπιτηδείων ζωδίων
2559—90	περὶ γάμου	III 9; II 21	περὶ γάμου
1725—39	περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς	II, 20	περὶ δούλων
1757—88	περὶ ἀποδήμων	II, 23; III, 30	περὶ ξενιτείας und περὶ ἀποδημίας
2729—66	<περὶ ἄρρενος καὶ ϑήλεος>	II, 7	περὶ ἀρρενικῶν καὶ ϑηλυκῶν
1867—1912	περὶ δραπετῶν	III, 37	περὶ δραπετῶν
1940—68	περὶ φυτείας	III, 14	περὶ γεωργίας
1969—79	περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων	III, 21	περὶ ἐλευθερώσεως

II.

Ioannes (Laurentii) Lydus.

Dieser Autor, den K. zwar nur einmal (373) und da nur mit „παλαιός“:

ἔγραψε δὲ καὶ παλαιὸς περὶ τὴν φύσιν ταῦτα

und nicht mit Namen zitiert, aber um so mehr ausschreibt, lebte in der 1. Hälfte des 6. Jahrh. nach Chr. (cf. Christ, Griech. Litt., 3. Aufl. p. 799). Von seinen Werken kommt hier allein in Betracht das Buch De ostentis, *Περὶ διοσημειῶν*, Femininform nach Grauert, Rhein. Mus. a. F. I. 336. Von den 3 Gesamtausgaben der Ostenta ist die letzte von Curt Wachsmuth (Leipzig 1897) die beste, und nach ihr werde ich anführen.

Von den 13 Lydushandschriften gibt der von Wachsmuth L Codex genannte am meisten Anhaltspunkte dafür, dass er oder ein Vorgänger dem K. vorlag. Im Tierkreis hat K. hauptsächlich drei Kapitel des Lydus benützt; es sind:

1. das Seismologium des Vicellius,
2. „ Tonitruale (*βροντοσκοπία*) des Fonteius,
3. „ Fulgurale (*κεραυνολόγιον*) des Labeo.

Diese sind von K. (oder schon von einer Mittelquelle?) auf die einzelnen *ζῴδια* verteilt worden. Das Verhältnis dieser Quellen zu Lydus hat Wachsmuth in seinen Vorbemerkungen untersucht; darnach lebte Vicellius (p. XXVIII und XXXVI der Vorbemerkungen) etwas später als Ptolemaeus, Fonteius (p. XXVI) scheint ein Exzerptor des Varro zu sein; Labeo (p. XXVIII ff.) gehört dem 3. christlichen Jahrh. an; ihm wies erst Wachsmuth p. XXX das Fulgurale zu. — Die Benützung dieser Quellen durch K. soll nun näher untersucht werden.

1. Das Seismologium des Vicellius.

Es entspricht im K. dem Vicelliustexte:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Vicellius
♈	311— 321	110,14—20
♉	fehlt	111,1 —10
♊	489— 495	111,11—112,5
♋	624— 634	112,6 —21
♌	748— 758	113,1 —13
♍	878— 879	113,14—23
♎	1019—1026	114,1 —12
♏	1152—1159	114,13—115,2
♐	1298—1303	115,3 —12
♑	1438—1444	115,13—116,3
♒	1584—1588	116,4 —10
♓	1703—1706	116,11—117,4

Als Beispiel für die Art der metrischen Wiedergabe bei K. sei das Seismologium im ♈ 311—321 angeführt (= Lydus p. 110, 11—20):

Text des Kamateros:

Ἡλίου ὄντος ἐν αὐτῷ ἐὰν συμβῇ τοῦ σεῖσαι
πρὸς μὲν Ἀσίαν ἅπασαν καὶ Συρίαν τὴν Κοίλην
Ἰουδαίαν Ἰδουμαίαν τε, ἀλλὰ καὶ Παλαιστίνην,
πολλὰ σημαίνει τὰ κακὰ, πρὸς δὲ χώρας Εὐρώπης

Βαστέρνας <καὶ> Βρεταν<νικ>οὺς, ἀλλὰ καί Γαλατίας,
στρατεύσωσι δ' οἱ βασιλεῖς κατὰ τῶν πολεμίων,
ἀλλ' οὐδὲν εὐτυχήσουσιν ἰδεῖν τῶν ποθουμένων.
ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτῶν ἴσως τῶν στρατευμάτων
οἱ στρατηγοὶ ἀναζεύξουσιν ἄπρακτοι πρὸς οἰκίας,
βλάβη δὲ κατ' ἀνατολὰς ἀρρένων φύσει πέλει.
καὶ γὰρ ἀρρενικός ἐστιν ὁ Κριὸς τόδε ζῴδιον.

Prosaquelle Lydus-Vicellius:

Ἡλίου ἐν κριῷ, ἐὰν γένηται σεισμὸς ἐπί μὲν τῆς Ἀσίας, κακὸν τῇ Συρίᾳ τῇ Κοίλῃ καὶ τῇ Παλαιστίνῃ καὶ τῇ Ἰουδαίᾳ ἀπειλεῖ, ἐπὶ δὲ τῆς Εὐρώπης Βρεταννίαις, Γαλατίαις, Γερμανίαις, Βαστάρναις. οἱ δὲ βασιλεῖς στρατεύσονται κατὰ τῶν πολεμίων, ἀλλ' οὐκ εὐτυχῶς. ἐλαττωθέντων γὰρ αὐτοῖς τῶν στρατευμάτων οἱ στρατηγοὶ ἄπρακτοι ἀναζεύξουσι. πλεῖον δὲ ἔσται ἐπὶ τῆς ἀνατολῆς ἡ τῶν ἀνδρῶν βλάβη παρὰ τὰς γυναῖκας, ὅτι ἄρρεν τὸ ζῴδιον ὁ κριός.

Es ist daraus klar, dass bei Lyd. nach *σεισμός* und nicht, wie Wachsmuth es tut, nach *Ἀσίας* zu interpungieren ist. *τοῦ σεῖσαι* ist die einzige Stelle bei K., wo *τοῦ* mit Infin. vorkommt. *Βαστέρνας*: die Form mit *ε* bieten auch die drei Handschriften des Lyd. L C R. Ganz ähnlich ist die Nachahmung in den anderen Zeichen, nur beim Stier ist der Teil ausgefallen durch die Lücke nach 411.

Zwillinge: 489—495 = Lyd. p. 111, 11 — 112, 5. Lyd. hat hier: „in Asien (*ἐπὶ μὲν τῆς Ἀσίας*) folgende Länder: (*Ὑρκανίαν* u. s. w.), in Libyen oder vielmehr Europa (*ἐπὶ δὲ τῆς Λιβύης ἢ μᾶλλον Εὐρώπης*) folgende: (*Μαρμαρικὴν* u. s. w.); K. aber fährt nach *τῆς Ἀσίας Ὑρκανὰς* u. s. w. ohne Korresponsion weiter: *Λιβύην καὶ Εὐρώπην*, als ob das auch Länder Asiens wären; vielleicht also *Λιβύης καὶ Εὐρώπης*. *Νασαμωνίν* ist Verkürzung für *Νασαμωνίδα* (Herodot 4, 172).

Krebs: 624—634 = Lyd. p. 112, 6—11. *τόπον*, ohne *κατά* von K. aufgenommen, ist vielleicht (*σεισμὸς*) *τόπων*; *ταραχθήσονται*, wie die Lydus-Codices richtig haben, ist herübergenommen. *νόσον δὲ λιμώδη* V. ist vielleicht nach Lyd. in *νόσοι δὲ λοιμώδεις* zu ändern. 629 ist *κακοῖς παραπλησίοις* vielleicht für *κακῶς παραπλησίως* zu setzen, da Lyd. *τοῖς αὐτοῖς κακοῖς* hat. — Bei *ἐκλείψεις διαφόροις* 630 ist vielleicht aus Lyd. *τόποις* zu ergänzen, wie bei K. öfter durch Weglassung einiger Worte der Quelle sonderbare Ellipsen entstehen: *ἐν δημοσίαις* sc. *ἀσχολίαις* 962; *καλεῖ* 353 sc. *ἡ παλαιότης*; *τόποις* 962 sc. *πολλοῖς*. 634 ist Zusatz des K.

Löwe: 748—758 = Lyd. p. 113, 1—13. Wegen *βροῦχος* (Heuschreckenlarve) cf. Krumbacher, Studien zur Legende des hl. Theodosius, Sitzungsber. d. phil.-hist. Kl. d. k. b. Akad. d. Wiss. 1892, Seite 372 f.; O. Schrader im Reallexikon der indogerman. Altertumskunde p. 369 stellt *βροῦχος* zu *βρύκω* „ich beisse?“

Jungfrau: 878—879 = Lyd. 113, 14—23; von K. auf zwei Verse reduziert.

Wage: 1019—1026 = Lyd. p. 114, 1—12. Die Länder sind im V in 3 verschiedenen Kasus; vor allem ist *Θηβῶν τε καὶ Αἰγυπτίων* dem Lyd. *Θῆβαί τε Αἰγύπτιαι* (= das ägyptische Theben) nachgebildet, daher *καὶ* zu streichen; wir haben Accusativobjekte zu setzen, nur *Ἀσίας* und *Λιβύης* bleiben wie bei Lyd. im Genitiv.

Skorpion: 1152—1159 = Lyd. p. 114, 13 — 115, 2. 1157 ist verstümmelt; Lyd. hat *πόλεμοί τε ἔσονται ἀτυχεῖς τῇ νεολαίᾳ*, V hat *πόλεμοί τε προσέσονται ταις ἀτυχεις δολαίας*; vielleicht [*ταῖς*] *ἀτυχεῖς νεολαίᾳ* oder *ταῖς ἀτυχοῖς νεολαίαις* (?). *ἀνακόντως* ist ein interessantes Adv. statt *ἀκόντως*, ähnlich wie für *ἀμελής* auch *ἀνάμελος* ngr. steht, cf. Hatzidakis, Einleitung p. 375 Anmerk.

Schütze: 1298—1302 = Lyd. p. 115, 3—12. *φθαρήσονται* K. wie Cod. L des Lydus, der dem K. hier wieder näher steht.

Steinbock: 1438—1444 = Lyd. p. 115, 13 — 116, 3. 1441 gehörte nach Lyd. erst hinter 1443.

Wassermann: 1584—1588 = Lyd. p. 116, 4—10. Der Unterschied, der zwischen Tag und Nacht für die Prophezeiung besteht, findet sich nicht in unserer Lydusüberlieferung, ebensowenig wie 1444.

Fische: 1703—1706 = Lyd. p. 116, 11 — 117, 4. K. hat viel gekürzt.

Das Seismologium des K. geht also ganz deutlich auf Lyd. zurück; in den letzten Zeichen ist K. freier. Wir kommen nun zum 2. Abschnitt aus Lydus:

2. Das Keraunologium des Labeo.

Die Verteilung und Entsprechung ist folgende:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Labeo p.
♈	329— 351	101,6 —102,12
♉	fehlt	102,12—103,5
♊	499— 514	103,6 —24
♋	642— 648	103,25—104,13
♌	765— 768	104,14—25
♍	880— 886	104,25—105,5
♎	1027—1034	105,6 —16
♏	1160—1169	105,17—28
♐	1303—1310	106,1 —12
♑	1445—1447	106,13—17
♒	1589—1591	106,18—22
♓	1707—1710	106,23—107,2 (6?)

Widder: 329—351 = Lyd. p. 111,6—102,12. Nach 330 vermisst man einen Hauptsatz wie etwa Lyd. *τηρεῖν δεῖ ποίῳ τούτῳ*; Konstruktion ähnlich 1303 ff. 338 ist *ταύτης* zu lesen für *ταύτην*, um dem Sinne des Lyd. zu entsprechen. 350 f. scheint aus Lyd. p. 95,19—96,1 zu stammen, wo erwähnt ist, dass das Brontologium nur für Herbst und Frühjahr gilt, was wohl aus Plinius N. H. II, 136 zurückgeht.

Beim **Stier** fehlt das Kapitel (Lyd. p. 102,13 — 103,5).

Zwillinge: 499—514 = Lyd. p. 103,6—24. Lyd. sagt *βλάψει*; also ist bei K. *φθοράν* statt *φοράν* (V) zu lesen, wie 878, 881, 3132. — 507 *ἀγέρωχοι* ist Zusatz des K., cf. Odyssee *λ* 286, nach alter Erklärung = sehr ehrenreich. 507 ff. ist sehr locker gebaut. In 514 ist *συράψους* (V) vielleicht = *συνάψῃς*, cf. *συνάψαι τοῖς πολεμίοις* Polybius 3, 83, 6.

Krebs: 642—648 = Lyd. p. 103,25—104,13. *ὁ καυσώδης, ὁ καιρός* scheint ein Missverständnis des K., Lyd.: *τὸ καυσῶδες τοῦ καιροῦ*. Zu 646 ist *τόπον* zu denken zu *πρὸς δημόσιον*, nach Lyd. p. 104,3. — 648 gibt ganz gedrängt Lyd. p. 104,7—13 wieder.

Löwe: 765—768 = Lyd. p. 104,14—25. Für 768 bietet Lyd. Zeile 25 *πόλεις πυριφλεκτοι ἔσονται*; also wohl
καὶ πόλεις ἐξ ἀνατολῆς πυριφλέκτους δηλώσει, sc. *ὁ κεραυνός*.

Jungfrau: 880—884 = Lyd. p. 104,24—105,5.

Wage: 1027—34 = Lyd. p. 105,6—16. *ὑποταγοῦνται* (= *ὑποταχθήσονται*) ist passivische Neubildung, wie *καταβαλοῦνται* 1031. 1032 ist mit Lyd. *δίκαιον* für *δίκαι* (V) zu lesen. *ἐπιδειχθῇ* für *ἐπιχθῇ* (V) erklärt sich als Konj. Aor. = Fut. durch Lyd. *δειχθήσεται*.

Skorpion: 1160—1169 = Lyd. p. 115,17—28. Ziemlich wörtlich kopiert.

Schütze: 1303—1310 = Lyd. p. 106,1—12. *ἐμπρησμός* (V) muss Acc. sein wegen *προμηνύει*; *εἰ δὲ ποταμόν* 1305 ist um eine Silbe zu kurz; also vielleicht mit Lyd. *εἰ δ' <ἐπὶ> ποταμοῦ*, oder einfacher nach dem vorausgehenden *εἰ δὲ <πρὸς> ποταμόν*.

Steinbock: 1445—47 = Lyd. p. 106,13—17.

Wassermann: 1589—91 = Lyd. p. 106,18—22. *θέρος* = Getreideernte im Gegensatz zu *οἶνος*, offenbar postverbale Bedeutungsänderung (von *θερίζω*). *μεταστάντας* K. für Lyd. *μετανάστας*, wenn nicht ein Lesefehler vorliegt.

Fische: 1707—10 = Lyd. p. 106,23—107,2.

Als drittes von Kamateros aus Lydus entnommenes und unter die 12 *ζῴδια* verteiltes Kapitel erscheint

3. Das Brontologium des Fonteius.

Übersicht:

Zeichen	Kamateros	Lydus-Fonteius p.
♈	322— 328	90,6 —12
♉	fehlt	90,13—22
♊	496— 498	90,23—25
♋	635— 641	90,26—91,8
♌	759— 764	91,9 —20
♍	885— 892	91,21—92,4
♎	1035—1040	92,5 —9
♏	1170—1173	92,10—18
♐	1311—1322	92,19—28
♑	1448—1457	88,13—89,9
♒	1592—1599	89,10—24
♓	1711—1715	89,25—90,5

Widder: 322—328 = Lyd. p. 90, 6—12. *Ἀράβοις* ist wohl des Metrums wegen gebildet. Für *Εὐρώπην δὲ* ist nach Lyd. (*Ἀσίαν καὶ Εὐρώπην*) wohl *Εὐρώπην τε* zu setzen. *πόλεμοι* wie Cod. R des Lyd. Für 328 bietet Lyd. *δυνατοῦ δὲ προσώπου πτῶσις* sc. *ἔσται*; K. hat den Plural, *προσώπων μεγιστάνων*, wozu am besten *δυνατῶν κατάπτωσις* passt.

Beim **Stier** fehlt das Stück *περὶ βροντῆς*, Lydus p. 90, 13—22.

Zwillinge: 496—498 = Lyd. p. 90, 23—25. Da hier die Zwillinge gemeint sind, muss es statt *ἐν αὐτῇ* (V) wohl *ἐν αὐτοῖς* geheissen haben, oder aber *βροντὴ δ' εἰ πάλιν ἐνεχθῇ*, wie Vers 500.

Krebs: 635—641 = Lyd. p. 90, 26—91, 8. In *βροντὴν καταβάγινε* V steckt *βροντὴν καταρραγῆναι* sc. *συμβαίῃ*; *καταρραγήσεται* vom Donner auch 886. — *ταραχαὶ μὲν τοῖς πράγμασιν ἔσονται κοιντρ* V (= *καινοτέροις*?) scheint eine Umdeutung der Lydusworte *ἔσονται καινοτομίαι τε τοῖς πράγμασι ἐπὶ τὸ χεῖρον*.

Löwe: 759—764 = Lyd. p. 91, 9—20. Viel gekürzt.

Jungfrau: 885—892 = Lyd. p. 91, 21—92, 4. 886 vielleicht *ἐάν* statt *ἀλλά*, entsprechend dann 889 *ἂν*; Indikativ ist dabei möglich wie 624.

Wage: 1035—40 = Lyd. p. 92, 5—9. *μερόπαις* (V) = *μέροπες* (?) steht für *ἄνθρωποι* des Lydus, wohl eine homerische Reminiscenz, cf. Ilias 2, 285. — *φθαροῦσι* 1040 = *φθαρῶσι* = *φθαρήσονται*.

Skorpion: 1170—73 = Lyd. p. 92, 10—18. Hier weicht K. von Lyd. ab; K. hat *ἄφθονος* — *ὁ σῖτος*, Lyd. dagegen *ἐνδεια καρπῶν*.

Schütze: 1311—1322 = Lyd. p. 92, 19—28. Den Untergang des Perserkönigs hat K. mit *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου* gegeben, eine Modernisierung seiner Quelle. — *ταῖς οὔσαις πρὸς τὴν γένναν* = Lyd. *τοῖς* (sollte *ταῖς* heissen!) *ἐγκύμοσι*. Genau kopiert.

Steinbock: 1448—57 = Lyd. p. 88, 13—89, 9. Zu 1449 ergänze etwa *ἀπειλεῖ*. Am Schlusse gekürzt.

Wassermann: 1592—99 = Lyd. 89, 10—24. 1598 *οἱ κάτω ἀναβιβασμῷ μεγίστῳ τε καὶ δόξα* (V) ist vielleicht mit *δόξῃ* zu bessern.

Fische: 1711—1715 = Lyd. p. 89, 25—90, 5. *εἰ* fehlt wie 497, 886, 1035. — 1713 ist *μέγιστος ἀφανισμός* (V) wohl in den Acc. zu setzen. 1714 fällt *ἐπιτευκταῖον* V auf; Lyd. hat *ἐπευκταῖον*; Versmass und Sinn (= man muss sich rüsten) sprechen für *ἐπιτευκτέον*.

Ich will nun die übrigen nach Lyd. gearbeiteten Stellen behandeln. In die Besprechung des **Widders** eingeschoben ist ein Abschnitt

4. Über die Arten der Blitze: 352—378.

Dieses Stück 352—378 ist aus Lyd. p. 97 geschöpft (*διάφοροι τῶν κεραυνῶν* .. K. = *διάφορος δὲ* .. Lyd.).

Zu *καλεῖ* 353 ergänzt sich aus Lyd. *ἡ παλαιότης*. Für *ἀργῆτας* Lyd. hat K. *καλαργέτας* V, wohl *καλεῖ ἀργέτας*, cf. 376 *ἀργέτου*; das Schwanken zwischen *ε* und *η* ist von Homer an schon, cf. Il. *Θ*, 133 *ἀργῆτα* : *Φ*, 127 *ἀργέτα*. 364 *ἀργή τε* V (= *ἀργῆται*), Lyd. dagegen *ἀργῆτες*, lässt bei K. auf eine Form *ὁ ἀργήτης* schliessen, ebenso 376 *ἀργέτου*, also ähnlich wie *πλάνης, ητος* und *πλανήτης, ου*. Von 368 an folgen Wunder bei Blitzstrahl, aus Lyd. getreulich abgeschrieben, ursprünglich aus Plinius N. H. II, 137 stammend, nach Wachsmuth, Vorwort p. XXVII. — Für *Μαρκία* im Lydus hat V deutlich 375: *Μαρία*. *κατελθόντα* stellt vielleicht den Keim des neugriech. absoluten Partizips dar; *ζήσαντα* ist Mask. für Fem., cf. p. 46. Die Konstruktion der Partizipien von 375 an ist ganz frei.

Eine ähnliche Lydusnachahmung finden wir in den ersten beiden Kapiteln des Cod. Baroccianus, Vers 3103—3202,

5. Die Prognose
aus der Farbe der Sonne und des Mondes.

Das erste dieser Kapitel, im B ohne Titel, dürfte etwa *περὶ φαντασίας τῆς Σελήνης* oder nach Lyd. p. 17 Anm. 20 *περὶ τῶν ἡλιακῶν καὶ σεληνιακῶν διοσημειῶν* überschrieben werden; denn es handelt über Wetterbestimmung aus der Sonnenfarbe 3103—17, dann über Schicksalsbestimmung aus der Sonnen- und Mondfarbe 3118—3161. Dieses Kapitel stammt ganz aus Lydus, und zwar entspricht Vers

3103—3117 = Lyd. 22, 7—23, 5. V. 3116 hat Lydus *μελαίνας* fem., K. *μέλανας* als Fem.

3118—3140 = Lyd. p. 24, 5 — 25, 19. Vers 3118 *ὁ δ' ἐκ Ῥώμης Καμπέστριος* deckt sich genau mit Lyd. *ὁ δέ γε Ῥωμαῖος Καμπέστριος*, K. lässt nur *λέγει* aus. Dieses Stück stammt ursprünglich aus Campestris (cf. Wachsmuth p. XXXIII der Vorrede), welcher hinwiederum den Petosiris ausgeschrieben hat (*ταῖς Πετοσιριακαῖς ἀκολουθῶν παραδόσεσι* Lyd. = *γράψας ἐκ Πετοσίρους* K.) Letzterer lebte nach Boll, Studien über Claudius Ptolemäus, Jahrb. f. Philol. Suppl. XXI, 236, 8 im ersten nachchristlichen, nach E. Riess, Philologus nov. ser. VIII, 185 ff. im ersten vorchristlichen Jahrhundert.

Merkwürdig ist nun, dass die von Wachsmuth p. 24 Anm. 5—15 angeführte Lesart des Cod. Barocc. 194 aus K. stammt und aus politischen Versen besteht, was Wachsmuth und auch Cramer, Anecd. Oxon. 3, 404 Anm. b entgangen ist. Somit haben wir bei Wachsmuth in der Teubnerausgabe p. 24 Anm. 5—15 acht politische Verse des Kamateros. Mit Vers 3123 setzt der vorher lückenhafte Cod. V ein, sodass wir von da ab zwei Handschriften haben. Aus dem Übersehen des Metrums erklären sich teilweise die Konjekturen und falschen Lesungen Wachsmuths: *ὁ λόγος* für *ὅλως*, *ἀμβλύχρους* statt *ἀμβλυόχρους*; auch *θρήνους* ist zurückzuweisen, und der Cod. B hat dafür nicht *θρόους*, wie Wachsmuth angiebt, sondern *θρόνους*. *ἀντιδίσκωσιν* (V) statt *ἀντίδωσιν* (B) wird durch Lyd. gestützt, ebenso *ἀέρος* (B) statt *ἀστέρος* (V). Nach *ἐξ ἀωρίας* (= immaturitate, securitate, Henr. Steph.) gehört ein Komma, wie aus Lyd. hervorgeht. *ἰδίαν* B V ist wohl mit Lyd. in *Ἰνδίαν* zu bessern. 3140 *γέγονε* auch im Lydus.

3141—43 = Lyd. p. 19, 13—16, genau.
3144—49 = „ „ 21, 6—10, ungefähr.
3150—55 = „ „ 19, 17 — 20, 3.

Vers 3155 ist fast wörtlich = Lyd. in der Fassung des Cod. B (*εἰκότως*), *οἰκοῦντας* V scheint verderbt. Die nähere Untersuchung des andern dieser Lyduskapitel 3162—3202 siehe Kap. X, S. 29 der Abhandlung.

6. Über die Kometen 3203—3414.

In ähnlicher Weise wie das besprochene ist auch das Kapitel *μέθοδος περὶ κομητῶν* (P) in 211 Versen aus Lydus-Campestris übertragen. Dabei sind in der Ordnung der einzelnen Kometenarten einige Verschiedenheiten. So entspricht:

3203—29 = Lyd. p. 42, 10 — 43, 19.
3230—40 = „ „ 44, 1 — 12.
3241—61 = „ „ 41, 4 — 42, 9.

Falsche Analogie ist in 3255 die Form *ὄροις* (P) statt *ὄρεσι* (Lydus).

3262—65 = Lyd. p. 31, 7—11.

ἐν ἰνδίκτῳ τετάρτῳ 3271 scheint aus dem aufzählenden *τέταρτος* einer Lydushandschrift entstanden zu sein.

3266—85 = Lyd. p. 40, 4 — 41, 3.
3286—3305 = „ „ 35, 12 — 37, 1.
3306—29 = „ „ 37, 7 — 39, 4.

3322 f. giebt in Kürze die interpolierte Lydusstelle 1—8 wieder. 3323 *φέρεται* ist verdächtig, da Lyd. *τῷ — φρέτῳ* hat.

3348—3366 = Lyd. p. 31, 14 — 33, 6.
3367—95 = „ „ 33, 10 — 35, 5.
3396—3413 — „ „ 17, 20 — 19, 13 mit vielen Auslassungen. Nur *Καισάρεια* ist nicht erwähnt bei Lydus.

III.

Teukros-Rhetorios.

Diese Quelle zitiert K. zweimal:

92 f.: *σοφός τις ἐκ τῶν παλαιῶν ῥήτωρ πεπυκνωμένος*
Ῥητόριος Αἰγύπτιος οὕτως ὠνομασμένος
ἐνέγραψεν ἐτήσιμα <ἐν τῷ> προχείρῳ λόγῳ
πρῶτον περὶ τὴν κίνησιν τῶν δώδεκα ζῳδίων;

und 1287 (die dem Zeichen des Schützen unterworfenen Länder):
ὑπόκεινται καὶ φαίνονται ὡς ἐκ τοῦ Ῥητορίου.

K. besass also die Astrologie des Rhet., vielleicht mit den übrigen benützten Quellen zusammen in einem oder in mehreren Sammelhandschriften und hat ihn wohl teilweise benützt; für uns aber ist Rhet. bis jetzt fast ganz unzugänglich. Boll hat im Catalogus Codicum Astrolog. Graec., Brüssel 1898, p. 140—173 aus den Exzerpten des Rhetorios einige Antiochosstücke veröffentlicht. Ausserdem haben wir sechs mit Rhetorios identische Kapitel (10, 11, 12, 14, 15, 46 des Katalogs) bei Porphyrios (ed. Hieron. Wolf, In Claudii Ptolemaei Quadripartitum etc., Basileae 1559) p. 199—202, wovon jedoch hier nichts in Betracht kommt.

Für Kamateros kommen hier in Frage:

A. von den noch nicht publizierten Teilen, die ich in Abschriften durch die Güte Dr. Bolls studieren konnte: grosse Stücke in der Behandlung des Tierkreises, und zwar die Charakteristik der Zeichen, dann sämtliche *παρανατέλλοντα* (die Aufzählung der Sternbilder), dann die *κλίματα* eines jeden Tierkreiszeichens, die diesen unterstehenden Körperteile und die durch die *ζῳδια* bewirkten Krankheiten; diese verteilen sich auf folgende Verse:

Im Widder: 156—160, 165—176, (203—206?), 209—214, 289—306.
Im Stier: 379—395, 397—400.
Dann die grosse Lücke!
Im Krebs: 515—535, 603—610.
Im Löwen: 649—656, 659—681, 769—773. Im Vers 679 ist in der Lücke also *τοῦ Λέοντος* zu ergänzen.

In der Jungfrau: 774—783 (in der Lücke 776 vielleicht nach Rhet. *γεώδη* zu ergänzen), 787—809, 869—874.

In der Wage: 893—900, 904—922, 937—940, 955—959, 978—986, 1002—6.

Im Skorpion: 1041—1161, 1140—44.

Im Schützen: 1174—83, 1186—1201, 1286—93.

Im Steinbock: 1323—49, 1427—34.

Im Wassermann: 1467—85 (das 2. *ἀερώδης* 1471 ist wohl <*καὶ*> *νεκρώδης* nach Rhet. zu bessern), 1558—74.

In den Fischen: 1600—1627 (1603 hat Rhet. *νυκτερινὸν πλάγιον* statt *ἰχθύαον πλαγίον* K.; also wohl *νυκτερινὸν πλαγίον* aufzunehmen), 1693—99.

Eingehenderes über diese Teile wird die Publikation Bolls bringen. Ausserdem kommen hier in Betracht:

B. von den im Catalogus edierten Teilen:

1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34 = p. 167, 19—29.
2. *περὶ ἀταρχῆς* 2400—2503 = p. 167, 23 — 168, 18.
3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—3028 = p. 167, 19 — 168, 17.
4. *ὡροσκόπος περὶ καταρχῆς* 2509—38 = p. 163, 25 — 164, 7 (15?).

Diese letzteren 4 Kapitel will ich näher besprechen.

1. *περὶ καταρχῶν* 2316—34.

Diesen Teil habe ich bereits Seite 13 als Nachahmung des Heph. bezeichnet, da Heph. 2316 zitiert ist; jedoch könnte das Zitat Irrung sein, oder Heph. und Rhet. hier zusammenhängen; denn K. zeigt offenbar hier einige Verwandtschaft mit Rhet., besonders Vers

2320 ff. *σκοπεῖν γὰρ πρέπει* = Rhet. p. 167, 19—29 *δεῖ γὰρ σκοπεῖν . .*, dann

2328 ff. *εἰ μὲν ἡμερινόν ἐστιν* = Rhet. *εἰ μὲν ἡμερινή ἐστιν*, und

2330 ff. *τὴν λήγουσαν μοῖραν τὴν τοῦ ζῳδίου* = Rhet. *ἐν ποίῳ. ζῳδίῳ καταλήξει ὁ ἀριθμὸς ὁ εὑρεθεὶς καὶ ἐν ποίᾳ μοίρᾳ*

Allerdings ist der Kamaterostext viel reicher.

2. *περὶ καταρχῆς* 2400—2503.

Dieses dem eben besprochenen ähnliche Kapitel kann die gleiche Quelle gehabt haben, also ein unediertes Hephaestionstück oder Rhet. p. 167, 23—168, 18.

Die 3. von diesen verwandten horoskopischen Anweisungen ist:

3. *περὶ δωδεκατημορίου* 3003—28,

und auch dieses hat mit dem Beispiel bei Rhet. p. 168, 1—17 Ähnlichkeit; K. hat wohl diese 3 Abschnitte mit Anlehnung an eine Quelle wie Rhet. geschaffen. Eine ganz ähnliche Anweisung hat übrigens auch Paulus Alexandrinus (ed. 1588) Quaternio J, p. 6 *ὑπόδειγμα*.

Eine genauere Benützung des Rhet. lässt sich nur nachweisen für das Kapitel

4. *ὡροσκόπος περὶ καταρχῆς* 2509—38.

Es entspricht Rhet. p. 163, 25 – 164, 7 *περὶ τῶν ἀσυνδέτων ἀστέρων πρὸς τὰ φῶτα;* als Probe sei der erste Satz des Rhet. angeführt: *ἡ δὲ Σελήνη ἀσύνδετος τυχοῦσα Ἡλίου χωρισμὸν ἢ ἀστασίαν ἢ ἀλλοφυλίαν γονέων ἀποτελεῖ;* dazu lautet K. 2509 f.:

Σελήνη μὲν ἀσύνδετος Ἡλίῳ σελασφόρῳ
ἀνωμαλίας καταρχὴν φέρει καὶ δυστυχίαν.

Besonders die Worte, die selten vorkommen, wie *ἀδράνειαν* 2516 (*ἀδρανεῖς* Rhet.), *ἀπρακτοτέραν* 2518 (*ἀπρακτοτέρους* Rhet.) beweisen, abgesehen von der Ähnlichkeit des Inhalts, die Verwandtschaft beider Überlieferungen. —

IV.

Claudius Ptolemaeus.

Am schwierigsten ist die Untersuchung, inwieweit K. den Ptolemaeus direkt benützt hat. Indirekt geht ja manches von dem bereits Ausgeführten durch Heph. und Lyd. auf Ptolemaeus zurück, da er auch der älteste von ihnen ist. Die nächstliegenden Anhaltspunkte für die Ptolemaeusbenützung geben uns die Zitate im K. selbst. In der Einleitung bei Besprechung der Bewegung (!) des Himmelsgewölbes und dessen Einteilung in *μέρη* und *μοῖραι* wird Ptol. mehrmals zitiert und zwar Vers 32

ὡς ἐν κανόσι γέγραπται προχείρου Πτολεμαίου,

ferner bei Erklärung des Schalttages (*ἡμέρα τοῦ βισέκτου*) und des 13. Schaltmonats der Ägypter: Vers 56 f.

ὅστις (μὴν τρισκαιδέκατος) καὶ πρὸς τὸ πρόχειρον Κλαυδίου Πτολεμαίου
εὐκατάληπτος γίνεται . . . .

Weiter wird er genannt bei den Dekannamen des Skorpions 1062

καλοῦνται Σαρακηνιστὶ καὶ κατὰ Πτολεμαῖον,

wo *Σαρακηνιστὶ* offenbar „ägyptisch" bedeuten soll. Ferner 2397 f. in einem Abschnitt *περὶ καταρχῆς*:

ἀναφοραὶ δὲ λέγονται ὁ β′, ὁ ε′,
η′ τε καὶ ια′ κατὰ <τὸν> Πτολεμαῖον (V);

endlich 3894 ff. bei Erklärung der Mondfinsternis, wo es heisst:

. . . ἔκλειψις ἔσται τότε,
τοῦτο δὲ καὶ πρὸς τὸν Ζυγὸν καὶ πρὸς τῶν ἄλλων ζῳδίων
μερικῶς εὑρισκόμενος ἐν ταῖς ψηφοφορίαις
ταῖς μετὰ Πτολεμαῖον δή, μᾶλλον τοῦ Ἀμμωνίου,
ἀγαρινοῦ πλὴν καὶ σοφοῦ ὑπάρχοντος ἐν κανόνι.

In den ersten 3 Citaten sind die *πρόχειροι κανόνες* als Quelle genannt, und im 4. und 5. können sie wohl auch gemeint sein. Aber

diese Teile entziehen sich der Untersuchung, da die *πρόχειροι κανόνες* noch nicht ganz ediert sind und die einzige Ausgabe von Halma (Paris 1822) keine zu Quellen dienende Partien enthält. Wohl aber können wir den drei folgenden Citaten näher treten: 131, 2306, 2296.

131: *καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὅρια Πτολεμαίου*

ist eine Andeutung, dass dieser Teil dem Ptolemaeus zugeteilt wird, cf. Seite 25—27.

2296: *καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ Πτολεμαῖον τέσσαρα ...*

und

2306 f.: *διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς Πτολεμαῖος οἰκοδεσπότας ἔταξεν ...*

Diese beiden letzteren Verse lassen darauf schliessen, dass das Kapitel *περὶ τριγώνων* 2293—2315 aus Ptolemaeus ist, und zwar aus seiner Tetrabiblos. Von den zwei einzigen aus dem 16. Jahrh. stammenden Ausgaben ist die eine besorgt von Melanchthon, die andere (frühere) von Camerarius. Letztere, *Κλαυδίου Πτολεμαίου Πηλουσιέως τετράβιβλος σύνταξις* nebst lateinischer Übersetzung, erschien zu Nürnberg 1535, und sie liegt meiner Vergleichung zu grunde.

Wir haben also hier zwei Abschnitte zu betrachten, die nur aus Ptol. stammen können:

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315.
2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107.

1. *περὶ τριγώνων* 2293—2315 = Ptol. tetrab. fol. 10^{v}—11^{r}, cf. Tafel I.

Sonderbar ist bei K. das von *ζῳδίων* 2300 unabhängige Partizip 2302 *ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια τυγχάνον — πύρινα διακείμενα*, aber wohl kaum zu ändern. 2314 ist *τῷδε* Dativ, nicht *τόδε* wie V hat. In der Behandlung des 2. Dreiecks bricht V ab, die Lücke ist nach Ptol. zu ergänzen: es folgt die Wirkung des 2. Dreiecks auf die Winde, dann das 3. aus ♊ ♎ ♒ und das 4. aus ♋ ♍ ♐.

Die Lücke wird noch wenigstens 30 Verse umfasst haben, da für das erste *τρίγωνον* ungefähr 11 Verse nötig waren (2300—2311).

2. *περὶ τῶν κλιμάτων* 4028—4107 = Ptol. tetrab. II, 1, fol. 15^{r-v}; cf. Taf. II.

Kulturgeschichtlich bietet dieser Abschnitt vielleicht die interessanteste Stelle bei K. als ethnographisch-anthropologischer Versuch. Zu unterscheiden ist dieses zusammenhängende Kapitel (*ρϘ′* im V) von den *κλίματα*, die den einzelnen Tierzeichen unterworfen und daher bei jedem einzelnen derselben angeführt sind (astrologische Ethnographie, aus Rhetorios), und zu unterscheiden von der Darstellung der 7 *κλίματα* 3908—3976, die sich in derselben Benennung und Reihenfolge wie Vers 3974 ff. nur bei Halma, Commentaire de Théon d'Alexandrie sur les tables manuelles astronomiques de Ptolemée, Paris 1822—23, seconde partie p. 98, und in Claud. Ptolem. Geographia, ed. Nobbe 1881, I, 23 wiederfinden.

Das Kapitel hier über die Klimate und deren Wirkung auf Menschen, Tiere und Pflanzen umfasst die Verse 4028—4107; Quelle ist sicher Ptol. tetrab. II, 1 *περὶ τῶν καθ' ὅλα ἐθνη ἰδιωμάτων*, fol. 15^{r} ff., cf. Taf. II.

Kamateros nimmt 4033 die Accusativkonstruktion, bei Ptolemaeus durch *λέγω* hervorgerufen, unberechtigt herüber und fällt 4040 mit *ἄγριοι* heraus. *τοῦτον* sc. *μέρος* ist Neutrum. Vor *θερινοῦ* hat K. *μέχρι* weggelassen. *θρεπτικωτάτους* 4048 scheint ein Missverständnis zu sein; wohl mit Ptolemaeus *θρεπτικωτάτης οὐσίας*. 4055 wird *ὡς ἐπίπαν* in *πρὸς ἐπίπαν τὸ μέρος* verdeutlicht (V *πρὸς επὶ πὰν* = *προσεπὶ πᾶν*?). *εὔκρατον* 4059 für *εὐκρασία* = gemässigtes Klima. *εὐεπιβουλευμένας* aus *εὐεπίβολος* (Ptol.) ist Neubildung. Auffällig ist, dass K. statt des *ζῴοις* im Ptol. *ζῳδια* schreibt (4075); *ἐκ λίβα* aus *ἀπὸ λιβός* ist vulgär. — Auch 4094—4107 enthalten Spuren des Ptol.: *πρὸς μέρος ἰδιάζουσαν* scheint eine Replik von *κατὰ μέρος ἰδιάζουσιν*, ebenso die Darstellung der Abhängigkeit der menschlichen Beschäftigungen von der geographischen Lage, nur ist K. hier reicher.

Nach 4107 scheint im Text des K. noch eine Aufzählung der Wirkung der Fixsterne gefolgt zu sein. V bietet zwar an dieser Stelle, analog dem Ptol., eine solche, jedoch in Prosa; sie gehört also nicht zur Astrologie des Kamateros „*διὰ στίχου*", wie es im Titel des Cod. V heisst.

Endlich stammen wohl auch die

ὅρια

des Kamateros aus Ptolemaeus, wie schon das Zitat (Vers 131) beweist: *καὶ τὸ μεγαλοδύναμον, ὅρια Πτολεμαίου.*

Die *ὅρια* sind die Angaben, wieviel Grade jeder Planet von jedem *ζῴδιον* beherrscht. Die Quelle dazu fand ich noch unediert im Cod. Par. 2419 fol. 8^{v}—6^{r}: *περὶ τῶν ὁρίων κατ' Αἰγυπτίων τοῦ Πτολεμαίου* (*πτολομαίου* P) inc. *τοῦ μὲν Κριοῦ ἀπὸ α' μοίρας ὅριά εἰσιν τοῦ Διός.* Der sich völlig deckende Inhalt und die von K. häufig wörtlich herübergenommenen Ausdrücke beweisen die direkte Benützung des Ptolemaeus. Auch im Cod. Par. sind die *ὅρια* schon ebenso geordnet nach Zeichen und Planeten. Ptolemaeus hat z. B. *συμπλοκάς* wie K. 276, *φιλοπονία* wie K. 278, *σημαίνει ἄκραν ἐκπτώσεως*, woraus wohl K. *Δακρασίλος* (281) gebildet hat; *εὐεργεσία . . . ἄνθος εὐτυχίας* wie K. 459; *φιλολόγοι* wie K. 594; *φιλοπάλαιστροι* wie K. 998 *παλαιστρίτης*; *ἀγάγκη*, wo K. *ἀνάγη* (1139) hatte; *γένεσις στομαχική*, wo K. (1410) *στομαχικούς* hat. Kurz, die grosse Ähnlichkeit macht es sicher, dass diese Teile aus dem Ptolemaeuskapitel stammen. Auch stimmen alle Zahlen völlig überein. Die edierten Autoren enthalten nur die reinen Zahlenangaben der *ὅρια* ohne die Namen und Wirkungen, und weichen meist von K. ab. Im Ptol. findet sich nämlich Tetr. I, 19, fol. 12^{r} = Bouché-Leclercq, L'astrologie des Grecs, Paris 1899, p. 207 eine Tabelle der *ὅρια κατ' Αἰγυπτίους*; im Heph. finden wir bei jedem einzelnen Zeichen die *ὅρια* und zwar

doppelt: a) nach den Ägyptern und Dorotheos, in meist 4 Hexametern, b) nach Ptolemaeus. Endlich finden sich diese Angaben auch bei Paulus, cf. Bouché-Leclercq p. 207, I Tableau des ὅρια. Der Anhaltspunkt zur Entscheidung ergiebt sich nur beim Steinbock:

Kamateros 1407—26	Ptol. tetr. I. 19 fol. 12 r	Paul.	Heph.-Doroth. p. 63, 8—10.	Heph.-Ptol. 63, 11—12.
(1408) Ἀκὸ μὲν πρώτης καὶ αὐτῆς μέχρι καὶ τῆς ἑβδόμης Ἑρμῆς ἐπέχει καὶ κρατεῖ (7)	ζ′	ζ′	ἑπτὰ δὲ τὰς πρώτας ἔλαχεν Στίλβων πάλι μοίρας.	Ἀφροδίτη ἕξ.
(1413) ἀπὸ δ' ὀγδόης καὶ αὐτῆς ἕως διπλῆς ἑβδόμης ὁ Ζεὺς ἐπέχει καὶ κρατεῖ . . . (7)	ζ′	ζ′	ἑπτὰ δέ τοι Φαέθων.	Ἑρμῆς ἕξ.
(1416) ἐκ δὲ τῶν πεντεκαίδεκα καὶ εἰκοστῆς δευτέρας ἡ Αφροδίτη πέφυκεν . . . . (8)	ζ′	η′	δὶς τέσσαρας ἡ Κυθέρεια.	Ζεὺς· ἑπτά.
(1419) ἀπὸ δὲ τρίτης εἰκοστῆς καὶ μέχρι καὶ τῆς ἕκτης Κρόνος ἀνάσσει καὶ κρατεῖ . . (4)	δ′	δ′	Φαίνων δὶς δύ' ἔχει.	Κρόνος ἕξ.
(1422) ἀπὸ δ' ἑβδόμης εἰκοστῆς καὶ μέχρι τριαντάδος ἀφῶ τιστοι πεφύκασιν. Ἄρης ἐπέχει ταῦτα . . . . . (4)	ε′	δ′	πυμάτας δ' Ἄρης ἴσα τούτῳ (4)	Ἄρης πέντε.

Das Ergebnis ist: nur die ägyptischen ὅρια bei Paulus und die Dorotheusverse haben die gleichen Gradzahlen wie Ptol. im Cod. Par. und wie K.: 7, 7, 8, 4, 4; nach Bouché-Leclercq p. 207 Anm. 1 hätte sie nur Dorotheus rein. Soviel über die ὅρια, deren Stellennachweis ich noch übersichtlich anfüge; cf. Ptol. tetr. I, 19 fol. 13 r Tabelle und Paulus, Quaternio B, p. 3.

Zeichen	Kamateros	Heph.-Doroth.	Heph.-Ptol.
♈	266— 288	48,1 —4	48,5
♉	—	49,18—21	49,22
♊	450— 464	51,4 —6	51,7
♋	587— 602	52,19—22	52,23
♌	719— 733	54,10—12	54,13
♍	851— 868	55,27—30	55,31
♎	987—1001	57,18—21	57,22
♏	1123— 39	59,8 —10	59,11
♐	1255— 73	61,11—14	61,15
♑	**1407**— 26	63,8 —10	63,11
♒	1543— 57	64,22—24	64,25
♓	1682— 92	66,9 —11	66,12

In dem edierten Gedicht des K. finden sich 96—132 die nämlichen *ὅρια*, aber in einem besonderen Kapitel beisammen; dabei haben die Codices Vers 125 f. im Steinbock die gleichen Zahlen wie das unedierte, nur Cod. V (bei Miller = Parisinus 2409) notiert die andere Überlieferung (*ἑπτάδα — πεντάδα*) am Rand.

Wir haben in diesen letztbehandelten Kapiteln eine völlig neue und ganz interessante Ptolemaeusbearbeitung in politischen Versen.

Hier will ich zunächst noch zwei von K. zitierte, aber vorläufig belanglose Autoren erwähnen:

V.
Stephanus (von Alexandria?).

Vers 2866 wird mitten in dem grossen Kapitel *περὶ γενεθλίου βρέφους* ein *Στέφανος* zitiert:

πρὸς δ' ὀφθαλμοὺς σινώματα, καθὼς Στέφανος λέγει.

Ob dies der oft, z. B. im Catal. Cod. Astrol. Graec. I. p. 20, 25; II. p. 6, 10, 72 genannte Stephanus Alexandrinus ist, von dem auch Usener im Index Scholarum Bonn. 1880 eine astrologische Abhandlung ediert hat, lässt sich nicht entscheiden, da keine Anhaltspunkte vorliegen. Den letzten bei K. zitierten Autor können wir ebensowenig untersuchen; es ist dies

VI.
Ammonios.

Dieser ist 3897 angeführt, siehe Seite 23. Er war demnach vielleicht ein Exzerptor der *πρόχειροι κανόνες* des Ptolemaeus, den K. benützte; vielleicht ist er identisch mit dem im Catalogus Cod. Astrol. Gr. II. p. 1 (Expositio astrolabii) genannten Ammonios.

Damit sind die von K. genannten Quellen erschöpft; die in den folgenden Seiten besprochenen Quellen ergaben sich nur durch ein systematisches Durchlesen der zugänglichen astrologischen Litteratur der Griechen.

VII.
(Pseudo-?) Eratosthenes.

In den von Alex. Olivieri (Leipzig 1897) edierten Catasterismi des Eratosthenes finden wir die Quelle zu den Sternaufzählungen des K. Dass dieses Schriftchen nicht den grossen Eratosthenes zum Autor haben sollte, suchte E. Maass in seinen Analecta Eratosthenica (Philol. Untersuchungen von Kiessling und Wilamowitz, 6. Heft, Berlin 1883) nachzuweisen. Wenn sich auch manche Auslassungen und kleinere Abweichungen bei K. zeigen, so ist doch die Nachahmung unverkennbar. Die von K. benützten Stellen sind folgende:

Die	Sterne	des grossen Bären	p. 2, 3—8	=	V. 117—123
„	„	des Perseus	p. 26, 9 — 27, 2	=	„ 177—192
„	„	der Zwillinge	p. 13, 3—12	=	„ 465—472
„	„	des Herakles	p. 5, 4—11	=	„ 473—483
„	„	des Krebses	p. 14, 8—17	=	„ 611—616
„	„	des kleinen Bären	p. 3, 6—10	=	„ 617(—620?)
„	„	des Löwen	p. 15, 11—17	=	„ 734—741
„	„	der Wasserschlange und des Raben	p. 49, 15	=	„ 742
„	„	des Kraters (Bechers)	p. 49, 25	=	„ 743
„	„	des Skorpions	p. 9, 10—12	=	„ (916?)—922
		und	p. 9, 10—14	=	„ 1148—1151
„	„	des Kentauren	p. 46, 7—14	=	„ 1007—1015
„	„	des Schützen	p. 34, 26 — 35, 6	=	„ 1274—1282
„	„	des Pfeils	p. 35, 20—22	=	„ 1283—1285
„	„	des Steinbocks	p. 33, 19 — 34, 2	=	„ 1460—1466
„	„	des Wassermanns	p. 32, 21 — 33, 6	=	„ 1575—1580

Vielleicht waren diese Partien schon durch eine Mittelquelle (Teukros-Rhetorios?) auf die *παρανατέλλοντα* der einzelnen Tierkreiszeichen verteilt.

VIII.
Maximus.

Auch dieser, zuletzt und am besten von A. Ludwich. Leipzig 1877, edierte, alexandrinische Autor lag dem K. vor, ohne dass ihn jedoch K. mit Namen nannte.

Maximus schrieb ein hexametrisches Gedicht *Περὶ καταρχῶν*, von dem wir nur noch 600 Verse besitzen. Für direkte Benützung könnten die dem K. geläufigen epischen Formen sprechen, wie *γαῖα* Max. 419, 437; *πέλει* Max. 173, 190; *μέροπες* Max. 326, 537; aber dennoch müssen wir die Benützung einer Mittelquelle anerkennen und zwar der im gleichen Cod. Laur. XXVIII, 27 und XXVIII, 34 mit Max. erhaltenen prosaischen Metaphrase, die Ludwich p. 79—96 des angeführten Buches abgedruckt hat. Beweis ist die stellenweise wörtliche Wiedergabe der Metaphrase durch K., die ziemlich entsprechende Reihenfolge der Kapitel, sowie auch der Umstand, dass die 275 aus Maximus geschöpften Verse des K. ohne jeden epischen Schmuck sind. Zu bemerken ist noch, dass K. den Abschnitt *Περὶ ἐγκυμόνων*, den Max. auf die einzelnen Zeichen des Kapitels *Περὶ νόσων* verteilt, zu einem besonderen Kapitel 1848—1866 zusammenstellt. Wegen der möglichen Verwandtschaft der zugesetzten Hephaestionkapitel siehe vorne S. 13.

Hephaestion p. 24–26.		Metaphrase d. Maxim.	Kamateros	Cod.	Vers
Buch II, 20	II	*περὶ κτήσεως δούλων*	*περὶ αἰχμαλώτων ἀγορᾶς*	BMV	1725—39
	III	*περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας*	*<περὶ πλοῦ καὶ ἐμπορίας>*	BM	1740—56
II, 23; III, 30	IV	*περὶ ὁδοιπορίας*	*περὶ ἀποδήμων*	M	1757—88
III, 9	V	*περὶ γάμου*	*περί γάμου*	MV	1789—1814
	VI	*περὶ νόσων*	*περὶ ἀσθενούντων*	MV	1815—47
		und *ἐγκυμόνων*	*περὶ γυναικῶν ἐγκυμόνων*	MV	1848—66
	VII	*περὶ τομῆς καὶ χειρουργίας*	*περὶ χειρουργίας*	M	1913—29
III, 37	VIII	*περὶ δραπετῶν*	*περὶ δραπετῶν*	M	1867—1912
	IX	*περὶ τεχνῶν διδασκαλίας*	*περὶ παραδόσεως τεχνῶν*	M	1930—39
III, 14	X	*περὶ γεωργίας*	*περὶ φυτείας*	M	1940—68
III, 21	XI	*περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς*	*περὶ τῶν ἐν δεσμοῖς κατεχομένων*	M	1969—79
	XII	*περὶ κλοπῆς*	*περὶ κλοπιμαίου*	M	1980—2001

Überlieferung ist hier meist Cod. M. des Kamateros, der dem Max. auch in der Kapitelordnung folgt, ausser in VII und VIII (1913—29 und 1867—1912).

Nun folgt noch ein Autor, Paulus, den K. vielleicht benützt hat.

IX.
Paulus Alexandrinus.

Hier kann ich eine wörtliche Benützung nicht nachweisen. Von ihm besitzen wir nur die eine Ausgabe von Schato, Witebergae 1588. Er hat dem Kamateros in mehreren Abschnitten zur Quelle gedient, ohne dass er zitiert ist. Wahrscheinlich war er Vorlage von 2767—2791 (?) *ὁ πρῶτος οἶκος κέκληται* u. s. w. = Paul. Quaternio K. p. 2 *περὶ τῆς τῶν ιβ′ τόπων πινακικῆς ἐκθέσεως*. Die seltenen Ausdrücke *οἴαξ ζωῆς*, *δοιήρ* 2773 f. und die Ähnlichkeit des ganzen Absatzes sprechen dafür. Identisch sind ferner die Zahlenangaben der *ὅρια*, cf. Seite 25.

Ich schliesse nun die Behandlung einzelner Autoren und gehe auf diejenigen Teile über, wo mehrere Quellen gleichzeitig in Frage kommen.

X.
Wetterprognose aus der Mondfarbe.

Mehrere Quellen sind auch zu untersuchen zu dem Abschnitt 3162—78, in welchem aus der Mondfarbe auf das Wetter geschlossen

wird, ein primitiver, aber bis zum heutigen Tage im Volksmunde ähnlich fortlebender Anfang von Meteorologie. Die drei Überlieferungen

1. Ptol. tetr. II, 12, fol. 26^{r} Mitte,
2. Lyd. p. 26, 1 — 27, 4 und
3. Heph. I, p. 100, 8—18

zeigen sehr viele Ähnlichkeit, cf. Tafel III; K. weist am meisten Verwandtschaft mit Lydus auf, so in Vers 3164 *τῆς συνόδου* (Singular), 3167 *εἰ ἐρυθραίνοιτο*, 3168 *τὸ ἀφώτιστον τοῦ κύκλου*, 3171 *εἰ δὲ ..*, 3176 *χειμῶνας .. προδηλοῦσι*, 3177 *εἰ* mit Nebensatz. *ἅλως* (3173) „Hof um den Mond" scheint Engelbrecht nicht erkannt zu haben, ebensowenig wie p. 100, 5 seiner Hephaestionausgabe; denn er schreibt beidemale *ἄλλως*, obwohl dann jedesmal ein unerklärtes Femininum folgt. Einen ähnlichen Fehler hat schon Wachsmuth im Lyd. p. 22 Anm. aufgedeckt. Auch *δι' ἀνέμων* 3177 ist nur mit Lyd. gemeinsam; Ptol. hat *διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων*, Engelbrecht hat im Heph. wieder ein verdächtiges *διὰ σφῶν ἀνέμους*, wo *σφῶν* sehr anklingt an *σφοδρῶν* des Ptol., der für die drei Überlieferungen wohl Urquelle ist.

Das Ergebnis ist: Lydus war direkte Quelle des Kamateros.

Zu bemerken ist noch, dass nach Wachsmuth (in der Vorrede p. XXXIII) dieser Abschnitt vielleicht auf Varro zurückgeht.

In dem folgenden Stück 3179—3202, wo von den Lufterscheinungen als: Regenbogen *ἴριδες*, Hof um den Mond *ἅλως*, gesprochen wird, ist K. ausführlicher als die drei ganz identischen Quellen (cf. Lyd. p. 27, 14 — 28, 1 und 34, 3—7.

XI.
Über männliche und weibliche Planeten.

Dieses Kapitel 2729—66 ist im V *ρϘα'*; es handelt über die männliche und weibliche Natur der Planeten und ist etwa *περὶ ἀρρενος καὶ ϑήλεος* zu betiteln, da im V der Titel fehlt. Als Quellen können drei Autoren gedient haben:

1. Hephaestion und zwar entweder das unedierte (II, 7 *περὶ ἀρρενικῶν καὶ ϑηλυκῶν* p. 25) Kapitel, das aber wohl, nach dem Zusammenhang zu schliessen (*περὶ ἀδελφῶν*, *περὶ διδυμογόνων*), über das Geschlecht der zu erwartenden Kinder und nicht über das der Planeten handelte; oder auch Hephaestion I, 2, p. 67, 28 — 68, 6 und 67, 21—28.

2. Ptolemaeus tetr. I, 4, fol. 5^{v} unten.

3. Rhetorios p. 144, 25 — 145, 6 und 145, 9—12, der wegen seiner Kürze jedoch nicht in Betracht kommt.

Zusammenstellung auf Tafel IV. Vers 2731 schon hat ein Analogon bei Ptolemaeus, ferner scheint K. *τὸν τῆς Ἀφροδίτης* für *Ἀφροδίτη*, *παραδέδωκαν* = *παραδεδώκασιν* aus Ptol. zu haben. Auffallend ist die Ellipse 2735 *παρέλαβεν* sc. *Πτολεμαῖος*, cf. S. 15 (oder

παρέλαβον 1. sing.?), dann das unpersönliche *λέγεται* mit Acc. mit Infin.; *ἀρρενοῦσθαι δὲ λέγεται* ist ebenfalls = Ptol. *ἀρρενοῦσθαι δέ φασι, πρὸς τὸν Ἥλιον* = *πρὸς ἥλιον* Ptol., *αὐγερικός* = östlich = *ἑῴους* Ptol.; dagegen fehlt bei Heph. die ganze Stelle von *ἑῴους* bis *ὁρίζοντα*. Es ist also wohl der Schluss richtig, dass der ganze Abschnitt direkt aus Ptolemaeus stammt. Einen noch schlagenderen Beweis aber gibt das folgende ab, das gleichfalls nur aus Ptol. genommen sein kann, da Rhet. p. 146, 1—2 und Heph. p. 68, 5 nur ein Sätzchen haben, wo Ptol. ein ganzes Kapitel schreibt. 2748 ist Eigentum des K.; der nächste Gedanke ist entweder Anakoluth, oder die Parenthese *τὴν γὰρ — παρεχούσης* gehört zum Vordersatz mit *ἐπειδὴ*, und als Nachsatz steht wie bei Ptol. *νυκτερινοὺς μὲν δέδωκαν*. Alles Folgende bis 2766 ist deutlich Überarbeitung des Ptol.

XII.

Die ägyptischen Dekannamen.

Den Vergleich derselben bei Heph. mit den Hieroglyphen der altägyptischen Denkmäler von Emsaht, vom Grabe Setis' I. um 1450 v. Chr., Ramses IV. um 1200 und von Edfou bringt M. G. Daressy in den Annales du service des antiquités de l'Égypte I, 1, le Caire 1900, p. 79—90. Die Namen bei K. zeigen Abweichungen in Schreibung, Accent und Silbenzahl von den bei Heph. angeführten; dazu kommt, dass sie bei K. durch die *παρανατέλλοντα* von der Behandlung der Wirkung in sechs Fällen getrennt sind. K. hatte also vermutlich eine andere Quelle dafür und zwar eine, die die ägyptischen Worte genauer wiedergab als unsere heutigen Hephaestioncodices. Die Zusammenstellung wird das besser beleuchten; wir finden nämlich auch bei Bouché-Leclercq p. 232 eine Tabelle dieser 36 Dekane (die 36 Wochen der Ägypter von je 10 Tagen) nach ägyptischer Überlieferung, nach Heph. u. s. w. (ich füge die Abweichungen bei Daressy in Klammern bei), und hier ergiebt sich:

Dekan 11. *Σιτών* (lies *Σιτών*? Prof. Hommel.) scheint näher dem ägypt. Situ (Bouché-Leclercq p. 231 Anm.) als dem *σιτ* des Heph.; 19. *Σοοχός*, zweisilbig, nach dem Vers zu schliessen, ist ähnlicher dem ägypt. sobχos als Heph. *σουχωέ*; 20. *πτηχόν* scheint näher dem ägypt. tpa-χont als Heph. *πτηχούτ*), wo sicher *υ* für *ν* verschrieben ist; 22. *στιπχνί* V ist ähnlicher dem ägypt. spt-χne als Heph. *στωχνηνέ*; 31. *πτιαῦ* ist ähnlicher dem tpa-χu als das verschriebene *πτιάν* der Codices des Heph., welche Engelbrecht vorlagen; Saumaise hatte freilich aus einer Handschrift *πτιαύ*, nach Bouché-Leclercq p. 232. Auch ist die Accentuierung, durch den Vers gestützt, eine von Heph. abweichende in Dekan 1, 2, 3, 11, 12, 14, 16, 17, 21—24, 26, 32, 34—36. Allerdings scheinen auch Fehler im V vorhanden, so *χειούμης* für *χνούμης*, *χνουμίς*, knum; *φούπω* für *φούπη*, Phu-tet, die überhaupt nur für ein mangelhaftes Kopieren aus Heph. sprächen, wären nicht

die besprochenen Dekane 11, 19, 20, 22, 31 dem ägyptischen Originale näher als die Namen in unseren Hephaestionhandschriften. Umgekehrt ist aber in *σεέμε* und *εισρώ* ε Schreibfehler für σ nach Prof. Hommel, also *σέσμε* und *σισρω*, letzteres bessere Lesart als *ἰσρω* des Heph. — Es ist also entweder eine bessere, nicht mehr vorhandene Hephaestionhandschrift als Vorlage des K. anzunehmen, oder lieber überhaupt eine andere Quelle.

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros (V)	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Ägyptisch n. Bouché-Leclercq p. 232
Widder	1	207	*χοντάρε*	p. 48,9 *χονταρέ*	χont-har
	2	208	*χοντάχρε*	*χονταχρέ*	χont-χre
	3	208	*σικετόν*	*σικέτ (σεκέτ)*	Si-ket
Stier	4	396	*χώου*	49,24 *χώου*	χau
	5	—	fehlt	*ἔρω (ἐρῶ)*	Arat
	6	—	„	*ῥομβρόμαρε (ῥομβόμαρέ)*	Remen-hare
Zwillinge	7	—	fehlt	51,9 *θοσόλκ*	Θosalk
	8	—	„	*οὔαρε (οὐαρέ)*	Uaret
	9	—	„	*φούορι (φουώρ)*	Phu-hor
Krebs	10	536	*σωθές*	52,25 *σωθίς*	Sopdet (Sati)
	11	537	*σιτών*	*σίτ*	Seta (Set-Sit) p. 231 Situ
	12	537	*χειούμης* (V)	*χνουμίς*	knum
Löwe	13	657	*χαρχνούμης*	54,15 *χαρχνούμις (χαρχνουμίς)*	χar-knum
	14	658	*ἐπεί*	*ἦπη (ἠτήτ)*	Ha-tet
	15	658	*φούπω*	*φούπη (φουτήτ)*	Phu-tet
Jungfrau	16	784	*τιμόν*	56,3 *τώμ*	Tom
	17	786	*ὀνεστεά*	*οὐωστευκώτι (οὐέστε-βκατί)*	Uste-bikot
	18	784	*ἀφόδω*	*ἀφόσο (ἀφοσό)*	Aposot
Wage	19	902	*σοοχός* = (⏑ ∪)	57,24 *σουχωέ*	Sobχos
	20	902	*πτηχόν*	*πτηχούτ (τπηχοντ)*	Tpa-χont
	21	903	*χοντάρε* (= 1.)	*χονταρέ*	χont-har
Skorpion	22	1063	*στιπχνί (?)*	59,13 *στωχνηνέ (τσοχνε-φόντ)*	Spt-χne
	23	1063	*σέσμε*	*σεσμέ*	Sesme
	24	1064	*σίετο (?)*	*σισιεμέ*	Si-sesme
Schütze	25	1184	*ῥιό*	61,17 *ῥηουώ*	Hre-ua
	26	1184	*σεέμε* = (⏑ ∪)	*σεσμέ*	Sesme
	27	1185	*κομμή*	*κομμέ (κονιμέ)*	Konime

Zeichen	Nr.	Vers	Kamateros	Heph. (nach Daressy in Klammern)	Äg.n.Bouché-Leclercq p. 232.
Steinbock	28	1351	*σμᾶ*	63,13 *σμάτ*	Smat
	29	1351	*σροῦ*	*σρώ*	Srat
	30	1352	*εἰσρῶ*	*ἰσρώ*	Si-srat
Wasserm.	31	1487	*πτιαῦ*	64,27 *πτιάν (τπηχύ)*	Tpa-χu
	32	1487	*νάευ* (V)	*ἀεύ (χύ)*	χu
	33	1488	*πτυβίου*	*πτηβνού (τπη-βιου)*	Tpa-biu
Fische	34	1629	*χοντάρετ*	66,14 *ἀβίου (βιου)*	Biu
	35	1629	*πίβιου*	*χονταρέ*	χont-har
	36	1630	*βιουτείου*	*πτιβιοῦ (σβίου)*	Tpi-biu

XIII.

Περὶ τῆς τοῦ ἀστρολάβου χρήσεως 2153—2292.

Im V findet sich auch fol. 180ᵛ—182ᵛ ein Kapitel über den Gebrauch des wichtigsten astronomischen Instrumentes, des Astrolabiums oder *ἀστρόλαβος*, cf. Pauly-Wissowa, Realencyklopädie (Stuttgart 1896) IV, p. 1799, 2 ff. Dieses Kapitel im V ist durch seine Überschrift: *Ἰωάννου φιλοσόφου τοῦ Καματηροῦ* sowie durch das politische Versmass wohl der populären Astrologie des K. zuzuzählen und entweder als Einleitung des zweiten Hauptteils gleich nach dem Tierkreis, oder als Anhang zu betrachten; für erstere Annahme sprechen die Schlussverse dieses Kapitels, besonders 2292 die Worte an Kaiser Manuel:

καὶ κατὰ μέρος ἅπαντα, δέσποτά, σοι προσλέξω.

Wenn wir nach der Quelle fragen, so dürfte am ehesten die gleichnamige Schrift des Joh. Philoponus, ediert von H. Hase, Rhein. Mus. VI (1839) p. 127—171 einige Anhaltspunkte bieten. Besonders zeigt p. 130 unten und 131 oben Ähnlichkeit mit den ersten Versen des K.; 2176—2191 scheint eingeschoben von K. (über die 12 *τόποι*). Im folgenden von 2216 an ist die Anwendung ähnlich wie p. 143 oben. — Auch Cod. B enthält ein paar Bruchstücke dieses Kapitels, und zwar unter mehreren Titeln, cf. Seite 9:

2153—85 *περὶ τῆς ἀστρολάβου θέσεως.*
2186—94 und 2245—48 *περὶ τῆς δυνάμεως.*
2249—60 *περὶ τοῦ ὡροσκόπου.*
2261—92 *περὶ μεσουρανήματος καὶ δύνοντος.*

XIV.

Der Kalender des Clodius Tuscus 3414—3750.

(*περὶ τῶν γινομένων καθ' ἑκάστην ἡμέραν ἐν τῷ πόλῳ [μηνῶν]* B.)

Über diesen Clodius Tuscus, den K. fast wörtlich benützte, schreibt Wachsmuth Einl. p. XLIII ff.; Grundstock des von Wachsmuth auch im Lydus p. 117—157 abgedruckten Kalendariums ist nach Wachsmuth ein alter römischer Bauernkalender, daher die Übereinstimmung mit Columella, Varro, Ovid. Die Präzession scheint nur teilweise berücksichtigt; auf sie oder auch auf handschriftliche Fehler gehen zurück die Abweichungen in Vers 3427, 3429, 3434, 3438, 3490, 3513, 3537, 3553, 3558, 3562, 3707, 3727. Ich hebe die Hauptpunkte vergleichend hervor: 3420: Für *καρκίνου* Clod. hat K. *Ἀετοῦ*. 3421: für *τὸ λοιπὸν τοῦ καρκίνου* Cl. hat K. *Ἀετὸς πτηνὸς ὄρνις*. 3423: in *συγκινεῖται* K. steckt wohl *σὺν Κυνί τε* (*ἅμα τῷ κυνί* Cl.). — 3451: *Βασιλίσκος* nicht bei Cl. In 3455 *συννεφία* wie die Cl.-Handschriften, wofür auch das Metrum spricht, nicht wie bei Wachsmuth *συννέφεια*. 3459: *σὺν τῇ λυρίτῃ* K. ist entweder *σὺν τῇ Λυρίτζᾳ* (cf. 3540) = *σὺν τῇ λύρᾳ* Cl. oder *σὺν τῷ Λυρίτῃ* (= *λυριστῇ*, cf. 3481 *ἀργέτης* K. : *ἀργεστής* Cl.). — In 3472 ist *ἐκ τούτου* zweifelhaft, Cl.: *μετὰ τοῦ νότου*, cf. 3497 *ἐκ τοῦ νότου*. 3476: *χελιδόνες* am Versschluss aus *χελιδόνιοι* sc. *ἄνεμοι* Cl. p. 124, 7. 3486 hat die kurze Form *Προτρύγης*, statt wie 3495 und 3647 *Προτρυγητὴς*, für *τρυγητὴς* des Cl.; 3653 steht *Τρυγητός* K. — 3490: *Ὑδροχόος* ersetzt wohl die Angabe des Cl. „die Sonne in den Fischen", p. 126, 3—4. — In 3494 scheint von K. (*καὶ Ἰκτῖνος*) *ἐφ' ὑψηλοῦ χθαμαλώτερος ἔστιν* aus *καθίπταται* Cl. verdorben. 3497: *ὁ ἰσχύς* K. ist mit Cl. in *ὁ Ἰχθύς* zu ändern. Vers 3501: *εἰ τύχῃ καὶ ψεκάζει* K. gibt die Ergänzung zur Lücke im Cl. p. 127, 7. 3513: statt *ὁ Κριός* hat Cl. *σκορπίος*. 3517: *πρὸς τὴν Μίνην* ist im K. auffällig, Cl.: *ὁ ἥλιος μίαν προστίθησι μοῖραν*. 3537: dem *τοῦ Κριοῦ* (?) K. mit der Randbemerkung *σκορπίου παρθένου* entspricht im Cl. *τοῦ ταύρου*. Nach 3541 scheint ein Vers des K. ausgefallen; aus Cl. lässt sich schliessen, dass er *κρύπτεται — νότος πνεῖ*, dann den 26. April enthielt: *δύεται καθόλου ἡ ὑάς* Cl. ist wieder teilweise in *καθολικὸς* (*-ῶς* wohl) *προσδύνει* zu erkennen. 3542 wohl *νότος* für *οὗτος*. In 3553 hat K. *Ταύρου* : Cl. *σκορπίου*; 3558 K. *Κριοῦ* : Cl. *ταύρου*; 3562 K. *ὁ Κριὸς* : Cl. *σκορπίος*. — 3561 beweist *δύονται* bei K. die unrichtige Textgestaltung bei Wachsmuth 133, 18 (*δύονται*, nicht *ἀνίσχουσι*!): *τρισκαιδεκάτην δύονται Ὑάδες τε, καὶ νότος*. — 3597: *ἀνίσχει* des K. ist falsch; Cl. *δύεται*. — 3598 hat K. *βρονταὶ*, aus *βορέας* Cl.? 3613 füllt die im Clodius vorhandene Lücke mit *ὁ προκύων* aus. — 3616 Zusatz des K., 3622 wörtlich Cl. = K. *ἀνίσχει μετὰ τοῦ Κυνὸς, ὁ δὲ Καρκίνος λήγει*. 3526: in *βορέας* K. steckt vielleicht *βαρέα* = Cl. 141, 8 *καύσων βαρύς*. In 3627 hat K. *Ἰκτῖνος* für *ὁ ἀετός* Cl. 3630: wohl *Φοσ-*

φόρου (Cod. -ος) *κράτος μοῖρα* K. = *ὁ ἥλιος μίαν μοῖραν κρατεῖ.* 3661: *Ζυγοῦ* (Cod. -ος) *φωσφόρος λήγει* K. widerspricht Cl., am 19. Sept. p. 147, 1 *ὁ ἥλιος ζυγῷ.* 3678: *πέμπτην* für *πρώτην* B. wird durch Cl. bestätigt. Nach 3688 fehlt der 18. Okt. 3694: *ὁ ἀρκτοῦρος* hat Cl. für *ὁ ἀρκτικός* K., ebenso 3701. 3707: für *σκορπίου* Cl. schreibt K. *τοῦ Ταύρου.* Nach 3724 fehlt der 3. Dezember. In 3727 hat K. *Τοξότης,* Cl. *σκορπίος.*

Nach 3738 hört die Nachahmung des Clodius wieder auf. Erhalten ist dieses Stück der Astrologie des K. nur im Cod. Baroccianus 194, cf. Seite 9. — 3750 ist wieder eine Anrede an Kaiser Manuel: *καὶ προσεκτέως ἄκουσον, τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίτζιν.*

Allgemeine Bemerkungen über die Zeit und die litterarische Bildung des Kamateros.

Den Übergang von der textkritischen Quellenuntersuchung zu dem grammatischen Teil der Arbeit bildet am besten eine Betrachtung der Bildung und Zeitverhältnisse des Autors. Über sein Leben hat Miller a. a. O. ausführlich gesprochen; ich möchte hier nur noch die aus dem zu edierenden Werke gezogenen Schlüsse hinzufügen. Im allgemeinen ist K. bloss mechanischer Kompilator seiner Quellen, die er ohne Kritik in politische Verse umgiesst; nur Einleitungs- und Übergangsverse scheinen sein Eigentum. Die wenigen Zusätze, die er zu den Quellen macht, zeugen von spärlichen litterarischen Kenntnissen. So bringt er über den grossen Bären einen Vers (115):

ὡς ὁ σοφὸς Ἡσίοδος ἐνέγραψε προθύμως
„καὶ τὴν μὲν Κυνὸς τὴν οὐράν, ἣν ἅμαξαν καλοῦσι.

In den erhaltenen Werken des Hesiod findet sich dieser Vers nicht; aber er könnte auch, und zwar ist dies wegen *Κυνὸς* wahrscheinlich, aus Arat stammen, cf. dessen Phaenomena, ed. Maas, Berlin 1893, Vers 36:

„καὶ τὴν μὲν Κυνόσουραν ἐπίκλησιν καλέουσιν".

Ferner zitiert Kamateros den Homer 3990 bei Erwähnung der Äthiopen = Homer Od. 1, 22 f.:

πρὸς τούτου δὲ καὶ Ὅμηρος ἔφησεν ἡρωίζων.
Αἰθίοπές τε· διχθὰ δὲ, οἱ ἔσχατοι ἀνδρῶν <τε>,
οἱ μὲν δυσομένου Ὑπερίονος, οἱ δ' ἀνιόντος ἕω

Es sind weder gute politische Verse, noch auch genau die Hexameter des Homer, da nach *διχθά* das Verb *δεδαίαται* stehen, *ἕω* aber fehlen sollte. Gleich darauf, 3997, kommt noch eine homerische Reminiscenz über die arktischen Bewohner, deren 23stündiger Tag doppelte Arbeit und doppelten Lohn ermögliche:

οἱ δ' ἐνοικοῦντες τὴν χώραν καὶ κάμνοντες τὴν γαῖαν
διπλὸν μισθὸν λαμβάνωσιν ἡμέρας ἀναλόγως;

cf. Od. 10, 84:

ἔνθα κ' ἄυπνος ἀνὴρ δοιοὺς ἐξήρατο μισθούς,
τὸν μὲν βουκολέων, τὸν δ' ἀργυφα μῆλα νομεύων.

Auch manche epische Wörter scheinen auf Homerstudium hinzudeuten, wie *γαῖα* 6, 634, 3136 etc., *ῥείθρων* 335, *καλέονται* 364, *μέροπες* 1036, *ἀγέρωχοι* 507, *πέλει* = *ἐστί* 889, 1752, 1757 etc., *φαεινός* 1919, *δίχα* 2637, *νέποδος* (*Ἰχθύος*) 2432 (Od. 4, 404), *ἐούσης* 2613, *τρίτατος* 714 etc.; *πρώτιστος* 613, 819; *τερπικέραννος* 170; *γούνασι* 1013; *πύματος* 419, 1108; *ἀγχίνοος* 1066, 4064; *πεπυκνωμένος* (= klug) 92, wenn auch einige davon wie *γούνασι*, *πύματος*, *πέλει* im Arat vorkommen (Vers 66, 104, 1152). In dem von Miller edierten Werke des K. ist auch noch Platon (Vers 16) zitiert. Das Lesen in den Sternen sucht er mit einem in politische Verse umgesetzten Zitat aus der Septuaginta zu stützen, cf. 3155—61:

ὥστε θαμάζειν εἰκότως τὴν πρόνοιαν τοῦ κτίστου,
ὡς ὁ Μωσῆς ἀνέγραψεν ἐν παλαιᾷ τῇ βίβλῳ·
„καὶ τοὺς ἀστέρας ἔταξεν ὁ δεσπότης ἁπάντων,
ἡ τριὰς ἡ ἀμέριστος καὶ ὁ ἄναρχος λόγος
εἰς τέρατα τῶν χρόνων τε πάντων συνεῖναι τούτους
καὶ τῶν μελλόντων μηνυτὰς γίνεσθαι κελευσθέντας,
καὶ εἰς αἰῶνας ἕστησεν ἐξ ἀρχῆς μέχρι τέλους.“

was wahrscheinlich auf Genèsis I, 14 ff. (ed. Swete, Cambridge 1895) zurückgeht, cf. 2287—92. Auch sonst erinnern mitten im heidnischen Aberglauben nur Worte wie *κτίσις* 19, 366, 2287, 3155 ff. und *ἡ βουλὴ τοῦ ὑψίστου* 1034 an einen christlichen Autor, noch mehr 2431 *κληρικοί* und *μητροπολῖται*. Das oft gebrauchte *θεοῦ κλιμακτῆρες* (1658) dürfen wir jedoch nach Bouché-Leclercq, p. 229 Anm. 2, als altägyptische Formel hier nicht erwähnen.

Zu den spärlichen Andeutungen über Ort und Zeit der Entstehung des Werkes gehört noch die Widmung im Titel des V fol. 303^{v} *πρὸς βασιλέαν Ἐμμανουὴλ τὸν Κομνηνόν*, die Anrufung dieses Kaisers Vers 4 *ἄναξ*, 2292 *δέσποτα*, 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίτζιν*; dann die Erwähnung des Sultan 1313: *φθορὰν δὲ τοῦ Σουλτάνου*, die Nennung von *Χρυσόπολις* 1510, das Wort *Σαρακηνιστί* 1062, endlich der Umstand, dass er das Klima *τὸ διὰ Ἑλλησπόντου* („sein eigenes“) *ἡμέτερον* nennt, 3947.

Das von Miller edierte Gedicht des K. war mehr für die Gebildeten berechnet und daher ohne so viele Vulgärformen; interessant ist der Vergleich mit der gleichzeitigen Astrologie des Prodromus (bei Miller a. a. O. vor K. abgedruckt).

Die Sprache des Kamateros.

Aus dem reichen Material, das dieses unedierte Lehrgedicht des K. für das Studium des Mittelgriechischen bietet, seien die wichtigsten Proben mitgeteilt. Überall da, wo K. seine Originale weiter ausführt

oder erklärend umschreibt, weicht er von der alten Diktion ab und verfällt in die Volkssprache, so 641 *νὰ φάγωσι ψωμίτζιν*, wo Lyd. *δι' ἔνδειαν* hat; 1778, wo er zu *μετὰ σιγῆς* der Maximusparaphrase (cf. Ludwich p. 83, 11) hinzufügt: *κανεὶς μή τον νοήσῃ;* ähnlich 1797 bei der lustigen Schilderung des bösen Weibes: *κἂν θέλῃς, ἔπαρέ την*, und 1801 *ἰδέ την ἄν σ' ἀρέσῃ* = „schau s' an, ob s' dir g'fallt". Und so noch viele Stellen.

Metrum.

Über das Metrum, den politischen Vers des K., gilt das gleiche, was Miller über das edierte Gedicht sagt: C'est simplement de la prose mesurée, je n'oserais pas dire rhythmée. Das accentuierende Prinzip zeigt sich meist, wie in der Kirchenpoesie, nur am Versschluss, und, wenn auch nicht immer, vor der Cäsur; im übrigen sind einfach die Silben gezählt. Zur Untersuchung dürfte sich vielleicht die als Textbeilage zur Ptolemaeusimitation beigegebene Partie 4028—80 eignen (cf. Tafel II). Was die erste Vershälfte betrifft, haben dort unter 50 Versen (4028—78) nur 32 den Schlussaccent –́ ⏑ ⏑, vielleicht öfter mit Nebenton –̀ ⏑ –́, 17 haben ⏑ ⏑ –́, und nur einmal (4070) kommt –́ –́ ⏑ vor (*οἱ δὲ πρὸς μέρος τῆς ἕω*), ein Fall, der bei K. zu den Ausnahmen zählt. Der Schlussaccent der 2. Vershälfte ist stets genau inne gehalten, ausgenommen fremde Worte cf. 1351 *καὶ ὁ δεύτερος Σροῦ;* abgesehen von den Schlussaccenten der beiden Vershälften ist der Accent sehr häufig wechselnd. Von dem normalen Schema

⏑ — ⏑ — ⏑ — ⏑ — || ⏑ — — ⏑ — ⏑

weichen durch Tonschwankungen ab 4029, 30, 32, 36, 37 etc.; also von den 50 Versen folgen nur 17 genau dem angegebenen regelmässigen Schema. — Überzählige Verse bieten die Handschriften wenige, meist nur bei Zahlenangaben und Eigennamen. Flickwörter wie *τε, δὲ, λέγω* oder Umschreibungen wie 1970 f. *τὸν θῆρα, ὃν λέγουσι τὸν Λέοντα* und wie die Klimaktere häufig, zeigen so recht das Mechanische, Geschmacklose und Unbehilfliche einer solchen „wissenschaftlichen" Poesie. Andererseits schützte gerade das Versmass viele sprachliche Erscheinungen.

Synizese.

Fast überall da, wo der Text überzählige Silben hat, ist ein Hiatus vorhanden, sodass man durch Synizese die Stelle heilen kann; so (a bedeutet 1. Hemistich, b = 2. Hemistich) 1866 a *ἐν δ' Ὑδροχῷ τὸ‿ἀνάπαλιν;* 1437 a *μέχρι Τυβὶ τῶν δεκα‿οκτώ* (cf. Hatzidakis Einleitung p. 314 *δεκοχτώ*); *ι* wird oft konsonantisch: 285 b. *ἕως καὶ τῆς τριαντάδος*, wie oft bei *τριάντα* cf. 934. Dann bei Genitiven auf -*έως:* 1023 b *ἐξ ἀπογνώσεως τούτων*; häufig bei = *καὶ* = *κ'*, so 1444 b *καὶ‿οὐκ ἔστι τῆς ἡμέρας*. Ebenso werden die cas. obliqui von *ζῴδιον* oft 2silbig gebraucht (*ζῴδιου* etc.) in den Handschriften

oft durch Schreibung ohne *ι* und durch den Accent angedeutet, z. B. *ζώδεις* (V) 2588 = *ζῳδιοις*, *ζώδων* 3895 = *ζῳδιῶν*, also auch sonst oft: 1286 a *τῷ ζῳδιῳ τοῦ Τοξότου δὲ*. Sicher ist die Synizese am Versschluss bei einem Proparoxytonon wie 1516 *πτερύγια*, 1538 *παιγνίδια*, 1997 *συγχαρίκια*, 85 *ζῳδια*. Im Texte habe ich alle von mir angenommenen Synizesen durch ein Zeichen (‿) angedeutet zur Erleichterung des Lesens. *ν ἐφελκυστικόν* bieten die Handschriften ganz unregelmässig.

Accentverschiebung.

Abgesehen von Formen wie *ζῳδιου* 1159 finden sich noch mehr ähnliche Unregelmässigkeiten als Zusätze zu den bei Krumbacher, Beiträge p. 42 ff. behandelten Kapiteln. So *μικρούτζικης* 527; *λαμπρούτζικους* 1466; *Κάνθαρου* 530, 533; *Ἄρκτρου* 800, *παρέκει* 973; *τρίπεμπτᾶς* 3864; *πρώτιστᾶς* 588; *ἔνδοξᾶς* 879; *ξείμαρρο* 1440; *ἀστρασιν* 2924 (V); *ἄνεμιων* 2309; ferner *ζημίων* 431, *κνήμιων* 1571, *χώρων* 1591, 2923; *ναυμαχίων* 1305, cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 259: *ἀγκάλων*, *καμάρων* etc., dann *λάβε* 2328 am Versschluss = *λαβέ*, *ἴδε* 2249, 2272. Umgekehrt *συννεφία* 3518 für *συννέφεια*, *διχονοία* (? V) statt *διχόνοια* 1452, 2618; *πλαγίον* (*πλαγεῖον* V stets) 1324 etc., aber *πλάγια* 2338; *λαμπηναί* 130 : *λαμπῆναι* Bouché-Leclercq p. 643. — Endlich noch *Αἰθιόπας* 3989 am Versschluss, und *Μακέδονος* 693. Sehr häufig ist *ἔστι* orthotoniert, cf. 2646, 3193; *σγοῦρος* 253 am Versschluss: *σγουρός* Soph. curlyhair; auch C. de Boor B. Z. 2 (1893), 297 betont *σγουρός*. *Αυρίτης* 3459 für *Αυριστής*; *Προτρύγης* 3486 für *Προτρυγητής*. Umgekehrt *Ἰκτινος* 3491, 3494, 3504 für *Ἰκτῖνος*; *Λαγῶος* 3640 für *Λαγωός*.

Lautlehre.

Eine Art Vulgäraspiration findet sich in *καθοπτίαν* 2839, cf. Reinhold, De graecitate patrum, Halle 1898, p. 36: *καθοπτεῦσαι*; ähnlich *καθοπτεύσειεν* 2788; umgekehrt Abfall der Aspiration (1581 *ἀπὸ ἑπτά*?), *κατωροσκοποῦν* 2936, *εἶτ' ὡροσκόπος* 2568; *συρπειός* 1104, 2926, 3900, *συρπέτεια* 931 : *συρφετός* Soph. = low. *πεντ' ἕκτην* 3482.

Einschiebung eines Nasals

findet statt in *Λαλμαντία* 3962, *Παμφία* 2554, *σεγκρετικῷ* 2011, *ἀστραγγάλων* 1697, *ὑπομβάλῃ* 2428, *ἐπιμφαίνει* 2429, *ἀνδράνειαν* 2516. Umgekehrt ist der

Verlust des Nasals

cf. Reinhold p. 48: *πέ(μ)ψας* : *Βιδελκία* (Vindelicia) 3960, *ὄβρων* 3171 V, *Ἰδίαν* 3138 statt *Ἰνδίαν*, *κάποσα* (= *κάμποσα*) 3781, *συνδεδρώδη* 1884, *κατοβρία* 1301, *μελάχρους* 1517, *λάβδα* 971 und 1402, *Σεπτεβρίου* 1017 und 3650, *Δεκεβρίου* 1436, vielleicht auch noch *ἀφίκυρτον* (= *ἀμφίκυρτον*) 3794.

Synkope.

Statt des bei K. häufigen *κορυφή* (Zenith) 4044, 4057, 4065 erscheint 1397 *κορφή* (eines Baumes), wie im Neugriechischen; dann statt *κυρία* einmal *κερά* 1508; vielleicht auch *ὑγία* oder *ὑγεία* 1446 am Versschluss. Seltsam ist die Verkürzung *Προτρύγης* 3486 statt *Προτρυγητής* und die Einschiebung eines *ω* in *Ἰκτίωνος* 3627 statt *Ἰκτῖνος*.

Deklination.

Die häufige Erscheinung, dass das Acc.-*α* der 3. Deklination ein *ν* annimmt, ist auch bei K. vielfach zu belegen. Nach V sind folgende Stellen zu notieren: *Ἑλλάδαν* 871; *νύκταν* 2416, 2891, 3830, 3996; *ξηρότηταν* 2765; *γαστέραν* 1465; *βασιλέαν* im Titel; Doppelformen haben: *πατέραν* 2823; *ἄνδραν* 1807, 2500, 2685; *γυναῖκαν* 2647; *Δίαν*, meist am Versschluss, 2308, 2636, 2734, 2757; *ἕναν* 119, 737, 739, 1279.

Auch das Neutrum nimmt *ν* an: *κέρδος μέγαν* 1207; *ἀπόζεμιαν* 1512; *τοῦτον* = *τοῦτο* 4034, *ἄλλον* = *ἄλλο* 409, 1513 und in den Überschriften vor 2335 und 2591.

Heteroklita.

Zu dem erwähnten Acc. *νύκταν* finden wir einen neuen Nom. *ἡ νύκτα* 3999 (cf. Reinhold p. 57 *ἡ φλόγα*); ähnlich *Ἀράβοις* für *Ἄραψι* vielleicht des Metrums wegen 323, dann 187 *τὸ γόνατον* (= *γόνυ*); 294 *ἡ κέρκις* (= *κέρκος*, umgekehrt *ἡ ἄλυσος* aus *ἄλυσις* Reinhold p. 57); 632 *ἑταιρίδαις* (= *ἑταιρίσι*) und 1160 *δεσποτίδᾳ* (cf. *κληματίδαις* Reinhold p. 57); ferner *τὸ σέλας*, *σελάδες* 3182 wie *λαμπάς*; *σελῶν* 3194. Eine neue Nom.-Bildung scheint *ὀπόσες* 3136 zu sein, cf. *μακρυμούτζικες* 1209. Hierher gehört die Genitivbildung von *Τάλας* (1192): *Τάλα* 1193, *Διφρελάτη* 2451, *Ἄρη* 1556, cf. Schweizer, Gramm. der pergam. Inschriften, Berlin 1878, p. 151 Anm. 3.

Reguliert sind ferner *Αἰγόκερος*, *Αἰγοκέρου* (2. Deklin.), während alle Quellen und das edierte Werk des K., z. B. Vers 124 *Αἰγόκερως* (*-ωτος* oder *-ω* im Gen.) aufweisen; dann *Ὑδροχὸς* 2505, *διπλός* 3998, cf. Reinhold p. 51 und Thumb, Handbuch der neugr. Volkssprache, Strassburg 1895 § 93 *διπλός*. Ferner *ἡ ὀσφή* 798 für *ἡ ὀσφύς*, welches sonst bei K. (z. B. 1518) steht, analog der Gen. *ῥάχης* z. B. 120, wo Pseudo-Eratosthenes p. 2, 6 *ῥάχεως* hat, (cf. Theophanes ed. C. de Boor, Index p. 771 *ῥάχις*: gen. *τῆς ῥάχης* quasi a voc. *ῥάχη* factus 403, 6), und ebenso *ἡ μύτη* (Nase) 815, 1209, 1462, wofür die ältere Sprache nur *μύτις* hat. Hierher gehört ferner der Plural *Ὑάδαι* 392 statt *Ὑάδες*, *Πλειάδαι* 3520 und 3538 statt *Πλειάδες*; dann *ἡγεμόναι* 1259 statt *ἡγεμόνες*, cf. Reinhold p. 57 *Μακεδόναι*.

Ein ähnlicher Metaplasmus könnte *διαφόρεις* (*διαφόροις* V) 630 sein (nom. plur.?), dann *ἀστῆρσι* 3152, *χαρίειν* 2527 (acc.?), *δυστυχήν* 2523, cf. Reinhold p. 57 *ὑγιήν*, *ἀτυχοῖς* oder *ἀτυχῆς*? 1157; dann 1844 *τοὺς ἄλγους*, also wohl *ὁ ἄλγος*, umgekehrt *τὸ ὄλεθρος* 639.

1439; *μήκου* 676, *μεγέθου* 908, cf. Schweizer p. 154; dann 698 *ἐκ μήρους*, also *τὸ μῆρος* vielleicht, cf. Reinhold p. 53 *τὸ λύχνον* etc. und Schweizer p. 152 *τὸ πλοῦτος*. Merkwürdig ist die Genitiv-Weiterbildung *ἀργέτου* 376 von *ἄργης* (oder von *ἀργέτης*?), *τοῦ ἀέρου* 4042, cf. Reinhold p. 55 *κύνου*, dann *θηλέου* 1159. Überhaupt zeigt *θῆλυς* Abweichungen wie *τὰ θήλη* 1173, 1718, 2693 (cf. Reinhold p. 51 und Schweizer p. 146 *τὰ ἡμίση*), *θήλενος* 2729, *τοῖς θήλυσιν* 442, *τὰς θήλυας* (oder *θήλειᾶς*?) 553, *θηλύων* 2870. Ferner wechselt *πλάνης* (2580) und *πλανήτης*, daher gen. plur. *πλανήτων* und *πλανητῶν* je nach dem Versmass. Von den ägyptischen Monatsnamen wird nur *Ἀθύρ* (= November) dekliniert, acc. *Ἀθύρα* 1295 am Versschluss. Endlich *ὄροις* 3255 (*P*) = *ὄρεσιν*.

Adjektive.

Zweier Endungen ist öfter *πρώτιστος* : *πρώτιστον ἡμέραν* 1838, 1855, dann *κάλλιστος* : *κάλλιστον Ἀφροδίτην* 1932 etc.; *παχεῖς* ist 3178 fem. plur., *ἡδύς* 1246 bei *πυμάτη*, *κάκιστος* bei *Σελήνη* 2655. Dreier Endungen wurde *ἔνδοξᾶς* 879. Statt *δευτέρας* findet sich die Form *δευτέρης* 995. 3965 steht die dorische Form *τιμαόρους* acc. plur. statt *τιμωρούς* (= helfend, rächend), vielleicht verdorben aus *Ἰμάου ὄρους*; falsch nachgebildet scheint die „zerdehnte“ Form *δμαούρου* 3972 (von *ὄμορος* oder *ὄμουρος*). *ἀγαρινός* 3898, wohl *ἀγαυρινός* zu *ἀγαυρός* „berühmt“.

Komparation.

Abweichend sind die Komparative *παχέστερος* 3906, *κακέστατος* 1527, 2546, *ἀγαθώτατος* 1727 cf. Reinhold p. 60, *θερείτατος* 51b zu *θέρειος* sommerlich cf. Arat 149. Komparativ *τὰ χείρονα* = Superlativ 2973.

Adverb.

Πάλι (= *πάλιν*) ist überliefert 1118 cf. Schweizer p. 122, 2a; *τώρα* = jetzt 1996 (neugriech., cf. Thumb p. 53); *ὡσὰν* = wie 2874, bloss *σὰν* 445; auf *-α* besonders: *κατακέφαλα* 295 = Kopf unten, *ἀνάσκελα* 178 auf dem Rücken liegend, nach Dossios p. 52 (Beiträge zur neugr. Wortbildungslehre, Zürich 1879); interessant ist *ἀνακόντως* 1158 = *ἀκόντως*, und *κακιγκάκως* 1873, nach dem Versmass aber besser *κακὴν κακῶς* ⏑ ⏓ ⏑ ⏓: (*ληφθήσεται κακὴν κακῶς*, *εἰ δὲ διέλθῃ ταύτην*).

Negation.

μηδ' ὅλως und *κἂν ὅλως* = „gar nicht“ 341, 359, 1953, 2762, 2989, 4087; ähnlich statt *μηδείς* (oder *οὐδείς*) *κανείς* 1527, 1778; dagegen in Vers 250 = einer, *τις*.

Pronomen.

Hier sind die bekannten Verkürzungen zu erwähnen, so 1997 *μας* = *ἡμᾶς*; 1726 *ἐσέν* V, *ἐσένα* B = *σε*, cf. Thumb p. 59 § 117, 2; von *αὐτός* kommen vor: *της* = *αὐτῆς* 119, 1511, *του* = *αὐτοῦ* 736.

738, 1277, 1279, 1393, 1465, 1639 (reflexiv!), 1790; *τῳ* 1512; *το* 1512; *τον* 1513, 1516; *την* 1661, 1801, 1802, 1806; *τους* 1231, 2648; *τους* = *αὐτῶν* 545, 561, 1372, 1647. *τόδε* ohne Artikel 321, 631 etc.; *τοῦτος* 3878; *τούτης* statt *ταύτης* 3082; *ἀλλεπάλληλοι* 1321.

Zahlwort.

Die sehr zahlreichen Numeralia schwanken zwischen den alten und neuen Formen. Über *ἕναν* siehe vorher unter Heteroklita; *ἕνα* als Neutrum 951; *δύο* und *τρίαντα* verlangen oft Synizese (*δυ̯ό*, *τριάντα*), so 934, 1151; *δυσί* 508 cf. Reinhold p. 61. Für *ἕξ* ist wohl die zweisilbige Form *ἑξι*, nur 3967 überliefert, in 805, 935, 1367, 1659 einzusetzen, da (meist am Versschluss!) ein Trochäus nötig ist. Formen wie *δεκαέξ*, *δεκαοκτώ* sind häufig, cf. 876. Die Zehner kommen oft in der verkürzten Form vor: *τριάντα* 934, *σαράντα* 950 (V oft *σσαραντα*!) und *τεσσαράντα* 1675, *πενήντα* 819, 953 (nie *πεντήντα*!), *ἑξήντα* 27, *ἑβδομήντα* 834, *ὀγδοήντα* (835 wohl *ὀγδοήντα*), *ἐνενήντα* 835. — 1113 *τεσσάρεις* wohl durch Analogie mit *τρεῖς*, cf. Reinhold p. 61 f.

Von der Ordinalreihe fällt auf: *πρώτιστος* 819, *τρίτατος* 714, 3925, *ἕξατος* 3866; natürlich ist auch *σαρακοστός* (702) etc. verkürzt; Bildungen auf *-αῖος*: *πεμπταῖος* 3425, 3449, *ἑξκαιδεκαταῖος* 3687; eigentümlich ist *πεντ' ἕκτην* 3482; dann *τετράδην* 3521, *εἰκοσάδα* (nom.?) 3509, *τετράδαν* 3719, 3725 als Ordinalia gebraucht.

Die Distributiva werden mit *πρὸς* (935) oder häufiger *ἀναπρός* (614) mit Acc. gebildet, cf. Hesseling B. Z. 1 (1892) 379 ff.

Von den Multiplikativen abgeleitet sind die Verba *τρίπλωσε* imper. aor. 1661, *τετράπλασον* 1662 u. s. f., dann 3006 *πολλάπλασον*, wohl verkürzte Formen für *τετραπλασίασον* etc.

Sonderbar und nicht zu belegen ist *δωδεκαΐ* = 12 mal, 3007, 3020.

Häufig sind die Zahlsubstantive: *τετράς* 83, 952, 2228 = 4 mal = *τετράκις*; *ὀκτάς* 831, 1660; *δεκάς* etc., *εἰκοσάς* 1078, 1535, 1549; *σαραντάς* 1080, 1535; *τριαντάς* 285. Endlich steckt das neugriech. *κάμποσος* (aus *κἄν — πόσος*) in der Form ohne *μ*: *κάποσος* 3781, wie auch *κάποιος* ohne *μ* ins Neugriechische durchdrang.

Konjunktionen.

a) beiordnende:

Auffallend ist der häufige Gebrauch von *δέ γε*, z. B. 2394, und von *λέγω*, *λέγω δὲ* und *λέγω δή* (= *γάρ*), z. B. 274 (und noch 38 Stellen), was K. vielleicht aus der Tetrabiblos hat, cf. fol. 23^{v} Zeile 11 von unten.

Häufig ist das kopulative *πρὸς δὲ* = ferner 4068, ähnlich *πλὴν δὲ* 404.

b. unterordnende:

ὅταν hat Opt. 3784, 4025; *ὡς* = *ὅπως* 2765.

εἰ hat Konj. 765, 1821, 1873, 1918, 2389, 2962, 2965, 2990, 1986.

ἔνθα hat Konj. 3017, 3127.

νά = *ἵνα* 164, 1508, 1509, 1538, 1726 (*ὅπως νά*), 1806, 1996, 1998, 2206, 2230, 3022, 3901.

ὅτε mit Konj. 3823.

ἐάν mit Fut. 624.

Wortbildung.

Deminutiva.

I. *-ούτζικος*:

Anschliessend an Dossios p. 41 und G. Meyer, Neugriechische Studien Heft IV, p. 100 sind aus K. einige Adjektivbildungen anzuführen: *στενούτζικος* 198, von *στενός* = etwas eng; *ὀλιγούτζικος* 238, 928; *μικρούτζικος* 527 (*-ης*), 617 (*-ος* als fem.), 805; *λιγνούτζικος* 699 von *λιγνός* dürr; *λαμπρούτζικος* 805, 1466; *σαλούτζικος* 1249 von *σαλός* einfältig; *τολμηρούτζικος* 2530 von *τολμηρός* tollkühn; ähnlich *μακρυμούτζικος* 1209 *τὰς μύτας — ες* = *μακρὰ ἡ ῥίς* Heph.

II. *-ίτζης*:

Für Substantiv Maskulin besteht nach Dossios p. 39, dann nach Jannaris (Historical Greek Grammar, London 1897, p. 1040) und H. Moritz (Die Zunamen bei den byzant. Historikern und Chronisten II, Progr. Landshut 1897/98, p. 9) die Deminutivendung *-ίτζης*. Aus K. finden sich die Belege: *ἀνθρωπίτζης* 412, *Διδυμίτζης* 469, *μισοπονηρίτζης* (von *μισοπόνηρος*) 1492, *σαλίτζης* (von *σαλός*) 445, *μαυρομματίτζης* 434 schwarzäugig, *ῥιψοκινδυνίτζης* 2530 tollkühn; *ὁ Κινοκεφαλίτζης* 1336, 1339, 1343 (von *κυνοκέφαλος*); *κιτρινίτζης* zitronenfarbig 2034.

III. *-ίτζα*:

Für das Feminin gebraucht K. die Endung *-ίτζα*, so *οὐρίτζα* 122, 800; *γυναικίτζα* 1393, 1849 und *γυνίτζα* 295 (wofür im V die Silbenzahl auch spricht); *χηρίτζα* 1802; *ἀναφορίτζα* 2934; *τρυπίτζα* 2219; *βροχίτζα* 3528; *Λυρίτζα* 3540, 3563; *ὠρίτζα* 2148.

IV. *-ίτζι(ν)*:

Als Neutralsuffix dient *-ίτζι(ν)*, so *ῥοπαλίτζι(ν)* 528 von *ῥόπαλον*; *ψωμίτζι(ν)* 641 von *ψωμίν* Brot; *ἀστρίτζι* 913 von *ἄστρον* oder *ἀστήρ*; *πισημίτζι* 580 von *πίσημον* = *ς*; *ἀλετρίτζι* 795 von *ἀλέτριν* Pflug (= *ἀρότριον*); *εὐνοστίτζι* 1540 von *εὔνοστος* angenehm. Im V ist meist *-ίτζη(ν)* geschrieben. Im Plural steht die Endung *-ίτζια*, V stets *-ίτζα*, so 2225 *τὰ γραμματίτζα*; 2209 *τὰ χαραγματίτζα*; 2172 *τὰ κεντρίτζα*; 570 *τὰ κερατίτζα* (von *κεράτιον* corniculum H. Steph.); 1503 *ψηφίτζα* (auch noch 1662, von *ψῆφος* oder *ψηφίν*); *παιδίτζα* 252; *κρονσταλλινίτζα* 1251 (Femin.?, von *Κρονστάλλω*, cf. Dossios p. 23 Anm. 1). Für die Schreibung *-ιζ-* hat Jannaris u. a. *-τσ-*.

V. *-ιον*, *-ιν*, *-ι*:

Als Beitrag zu Dossios p. 37 und H. Gelzer, Leontios (Leipzig

1893) p. 196 möchte ich aus K. noch anführen: 1821 *συνάχιν*; 466, 474, 734, 1007 *κεφάλιν*; 1541 *γένειν* (so V = *γένειον*); 951, 2277 *ψηφίν*; 1796 *χαχάλιν*, wenn nicht *χαχάλην* (= *μασχάλην* Du Cange) zu lesen ist; endlich mit der Deminutivsilbe *-ίτζι* = *-ίτζιον* siehe unter IV.

VI. *-άριος* (= -arius lat.):

Einmal in *καυχησάριος* statt *καυχήμων* wie Heph. hat 435 = Prahler, cf. Dossios p. 33 und Hatzidakis, Einleitung p. 318; ähnlich ist *Σείριος* 394 am Versschluss = *Σείριος*; cf. auch Reinhold p. 42 *σκρινιάριος*.

VII. *-άτος* (= lat. -atus):

544 *νευριποδαράτους* acc. plur. und 3954 *ξυλοχαρτανάτων* (?) gen. plur. scheinen hierher zu gehören, cf. Seite 48.

VIII. *-άτζης*:

παρτάζης (?) 2004 (zu *παρτσᾶς* Du Cange = morceau, parcelle?).

Verbum.

Auch hier finden sich viele mittelgriechische Formen, so

Neubildung der Verbalendung *-σι(ν)* in der 3. plur., also *-ουν* statt *-ουσι*, *-αν* statt *-ασι*, *-ων* statt *-ωσι*, cf. Reinhold p. 82 *λέγουν*. Im K. sind es nachfolgende: *ὑποτάσσουν* 200, 238 (?); *παρανατέλλουν* 526, 789; *εὐτυχήσουν* 558; *ἀστοχήσουν* 1167; *κυριεύουν* 1068; *τέμνουν* 3859; *πλεονάζουν* 4102; *-ουσι* und *-ουν* haben gleichzeitig bei K.: *τυγχάνουν* 361, 368, 1130, 1547 (?); *σημαίνουν* 2557.

Konjunktive sind: *ἔλθουν* 1996, *εἰποῦν* 1996 (*εἰποῦνε* Thumb p. 99), *λάθων* 123, cf. Reinhold p. 82 (*διαβαίνων*).

Perfektformen auf *-αν* statt *-ασι* sind: *δέδωκαν* 2756 (*παραδ.* 2733); *πέφυκαν* 140, 2420, 2494 (hat bei K. auch *-ασι*). Die vollen Formen auf *-σι* sind aber noch viel häufiger. Zu diesem Abschnitt vergleiche Gelzer, Leontios p. 198 und Buresch „*γέγοναν* und anderes Vulgärgriechisch" Rhein. Mus. N. F. 46, 193 ff.

Verlust der Reduplikation.

εὐεπιβουλευμένος 4067, *κοσμημένος* 16, *παιδευμένος* 234, 1066, 1649; *δεμένος* 402, cf. Thumb p. 96; *πτερωμένος* 775, 1616; *πληρωμένος* 2952 (*πλερωμένος* Thumb p. 96); *ψηφισμένος* 4016; *καταφρονημένος* (?) 2929; *συμπτωματισμένος* 2881; *τετραγωνισμένος* 2294; *πισημωμένος* 1402 (mit einem *ς* versehen); *ἐπικαμπυλωμένος* 1498 (= *ἐπικαμπεῖς* Heph.); vergleiche auch G. Meyer, Griech. Grammatik, 3. Aufl., Leipzig 1896, p. 623. Alle übrigen Verba sind regelmässig, nur *παιδεύω* hat beide Formen.

Doppeltes Augment.

ἐπαρέλαβεν 1556, cf. Reinhold p. 69 *ἐπαρέδωκεν*.

Kurzer Stammcharakter.

πονέσῃ 1834 (cf. Reinhold p. 70, Luc. Asin. 9); *σκοπετέον* (M) 2349.

Neubildung des Präsens.

ἐπιβαστῶν 528, 1342 = *ἐπιβαστάζων*, cf. Hatzidakis, Einleit. p. 396 ff.; *τετράπλασον πεντάπλασον ἑξάπλασον ἑπτάπλασον* imper. aor. 1662—64.

Vermischung zwischen *ο(ω)* und *ου*.

Cf. Krumbacher, Studien zu den Legenden des hl. Theodosius p. 276 und Reinhold p. 41 conj. *φοβοῦμαι*, p. 86 *πατῶντα*; bei Kamateros ähnlich: *ἐρωτοῦντα* 2538, 2547, 2554, 2557; *προσδοκοῦντες* 1037; *δαπανουμένη* 1039; *φθαροῦσι* 1040; *ὑποταγοῦνται* 1029: *καταβαλοῦνται* 1031; *πειθουμένη* 1799, ähnlich *Φαουφίν* (V) 1146 statt *Φαωφί*; *Γεδρουσία* 1428 = *Γεδρωσία*; *ψεύδουνται* 1998.

Unkontrahiert

ist 4055 *καλέονται*, wegen des Metrums.

Vermischung von 1. und 2. Aorist.

1797 *ἔπαρε* nimm! = *πᾶρε* neugriech., cf. Thumb p. 101; *τρίπλωσε* 1661; *γεναμένης* 2974; *ἔλειψε* 3902; *ἐπίβαλον* 1662 imp. aor.

Optativ auf *-ειε(ν)*, *-οιε*, (*-ιε* V).

ἐπιλάβοιε 1164; *σημαίνειε* 2707; *παροδεύειε* 2386.

Passive Endung *-τον* statt *-το*.

1512 *κατεδέξατον* (mit angefügtem *ν*!).

Verba auf *μι*.

καθιστᾶν 1957, ein Kontraktuum auf *-άω*, cf. Gelzer, Leontios p. 87, 8 *παριστῶ*, Reinhold p. 94 f. *ἀνιστᾶν*; *ζευγνομένοις* 2681; cf. Reinhold p. 96 *ἀποζεύγνομεν*; *δώσῃ* conj. aor. 1508, 1796, cf. Reinhold p. 89 *ἀποδώσῃς*. Von *εἰμί*: *ἔνι* 2227, *εἶνε* 2252. Dann die Imperative *πρόσθησον* 1388, *πρόσθε* 2418.

Infinitiv auf *ει*.

περιττεύει 1319; *φυλάσσει* 2714; *βροντήσει* 1170, 1312; *ὑπάρχει* 2712; *μισθώσει* 1945; *δύσει* 3531.

Konj. Aor., oder Futur Med. = Futur Passiv.

λοιμώζεται 501. *διαφθαρεῖται* 510. *διαφθαροῦνται* 751. *λυμανοῦνται* ? 758. *ὑποταγοῦνται* 1029. *καταβαλοῦνται* 1031.

Syntax.

Neutrum Plural.

Bei einem Subjekt im Neutrum Plural steht das Verb noch im Sing. 659 etc., dagegen im Plural nur 6 mal: 136, 236, 1173, 2727, 3147, 4098.

Dativ.

Bedeutend ist das Verschwinden des Dativs; er wird vertreten

a. durch Genitiv:

750 τοῦ λοιποῦ κόσμου κακὰ σημαίνει.
824 εἰ δ' Ἀφροδίτη συμπαρῇ τοῦ δεκανοῦ.
1600 Ἰχθύων δὲ προσθῶμεν.
2604 ἴσως τοῦ προρρηθέντος.

b) (häufiger) durch Accusativ:

216 ff. (ὁ πρῶτος δεκανὸς(τοὺς γενομένους . . τὸν γάμον δυσανάρεστον . . φέρει.
553 ταὐτὰ δὲ καὶ τὰς θήλυας γενομένας προσνέμει.
780 ἂν προσθήσῃ καὶ τοὺς ἑπτὰ τὸν ἀριθμόν.
848 συνερχόμενον ἄνδρας (ἀνδράσι Heph.) am Versschluss.
924 λύπας προσφέρει τοὺς γονεῖς.
930 οὐλὴ ἔσται τῇ κεφαλῇ χειρί τε καὶ τοὺς πόδας.
1081 πρόσθησον ταῦτα καὶ τὸ ε.
1169 πολεμοῦντες τὴν πόλιν.
1286 τὸ ζῴδιον . . οἱ τόποι . . ὑπόκεινται.
1439 τὰς . . πόλεις . . ταραχὴν σημαίνει.
1448 Σελήνης δὲ τὸ ζῴδιον προσούσης.
1508 κυκλέαν νά σε δώσῃ.
1513 ἀπόζεμαν . . . ἄλλον πάλιν τον ἐδωκεν (V ἀπόζυμαν, von ζυμόω beeinflusst?)
1796 χαχάλιν νά σε δώσῃ.
1807 οὐ καλὸν τὸν πρωτόγαμον ἄνδραν.
1831 σφαλερὸν . . τὸν νοσοῦντα (V) ὑπάρχει.
1906 εἰ . . συνοδεύσειε τὸν Ἑρμῆν ἡ Σελήνη.
1996 συγχαίρομαί σε.
1997 δός μας συγχαρίκια.
2254 τῶν . . . κύκλων τὸν μέγιστον . . . . σε λέγω.
2618 διχονοίαν σημαίνουσι τοὺς γαμοῦντας.
2710 σύμμετρον βίον φέρει . . τὸν μέλλοντα συγγίνεσθαι.
2865 . . τέκνα λύπας ἄγει.
2910 . . θάνατον δηλοῖ μητέρα.
2922 . . ἔδειξεν . . λαμπρὰς τύχας τοῦτον.
2927 . . παρατυχὼν τοὺς πλανωμένους.

Die Präpositionen.

Hier sind am meisten Verschiebungen. Zu ihrer Beobachtung bietet eine Stütze die Sprache der Quellen, die K. ins Vulgäre umsetzte. Vor allem verdient μετά erwähnt zu werden, das öfters zu μέ verkürzt ist. In der Bedeutung „mit" hat μέ den Gen. 577, μὲ τούτου, den Acc. (wie schon bei Leontios p. 89, 17) 532 μὲ (mit) τὸν ὄνον; 549, 1401 μὲ τὸν πρώτιστον; 549, 970 μὲ τὸ γάμμα;

1401 *μὲ τὸ βῆτα*; 1402 *μὲ τὸ τρίτατον*; 2867 *μὲ τὸν Ἑρμῆν*; 2903 *μὲ τὸν Ἄρη*; 1524 *μὲ τὸ νόμισμα*; 1224 *μὲ τὸ πίσημον* etc.; in den Cod. ist *με* stets ohne Accent.

ἐν hat 3 Kasus 1. Gen.: *ἐν καταρχῆς καὶ κλήρου* (V) 2458; *ἐν πολλῆς τῆς ἰσχύος* 1233; *ἐν ἑνδεκάτης ὥρας* 3864; *ἐν δέκα .. μοιρῶν* 153; 2. Dat. gewöhnlich, so 1577. 3. Acc. *ἐν αὐτὴν* 597; *ἐν τὰ τοιαῦτα ἔτη* 817; *ἐν τὸ στῆθος* 1221; *ἐν τὸ ζῴδιον* 1426; *ἐν ἰσχία καὶ νεῦρα* 1827; *ἐν λεπτὰ πέντε μόνα* 2470.

ἀπὸ hat 5mal den Acc.: *ἀπὸ κακοποιούς* 2962; *ἀπὸ βορρᾶν* 4020; *ἀπὸ .. τὸν ὁρίζοντα* 2741; *ἀπὸ τὴν νύκταν* 3826; *ἀπὸ τοῦ νότου* (?) *μέρος* V 3768. *ἀπὸ* = „mit Ausnahme von“ 1036, Lydus hat an der nämlichen Stelle deutlich: *ἐξηρημένων Αἰγυπτίων*. Öfters steht es in der Bedeutung von *ὑπό* beim Passiv, so 557, 1085.

ἐξ hat 6mal den Acc.: *ἐκ δὲ μήρους* V 698 (*ἐκ τῶν μηρῶν* Heph.); *ἐκ .. τὸ δίκαιον* 1493; *ἐκ τούτους* 2378; *ἐκ πλανήτας* 2956; *ἐκ (τῶν νεφῶν) τὰς ῥήξεις* 355; *ἐκ λίβα* 4080 (*ἀπὸ λιβὸς* Ptol.). Oft ist es = *ὑπό* beim Passiv: 1025 *ἐκ .. στρατοῦ*, 1704 *ἐκ πολεμίων*, 1028 *ἐκ φιλάρχου*, 1039 *βαρβαρικῶν ἐξ ὄχλων*.

εἰς hat oft die Bedeutung von *ἐν*, auf die Frage wo?, so 739 *εἰς τὸν πόδα*, 1576 *εἰς τὸν ὦμον*; 2655 *εἰς ἄρρεν οὖσα ζῴδιον*.

ἐντὸς mit Dat.: 3896 *ἐντὸς ψηφοφορίαις*.

κατὰ mit Dat.: 3137 *κατὰ ταύταις*.

σύν mit Gen.: 2720 *σὺν ὡροσκόπου*; mit Acc.: 394 *σὺν ἅρμα*.

προεπὶ 4055 : *προεπὶ πᾶν* (?).

μέχρι mit Acc.: 1138 *μέχρι τριαντάδα*.

ἐξ, ἀπό, περί, πρός und *ὑπέρ* dienen oft zur Umschreibung eines blossen Genitivs: 1514 *ἀνάμεστος ἐξ ἐγκλημάτων*; 2391 *ἓν ἀπὸ τῶν ζῳδίων*; 630 *ἐκλείψεις .. πρὸς Σελήνης*; 1110 *τεχνίτης .. περὶ χρυσοῦ*; *ὑπέρ* (zur Umschreibung des Gen. comparationis, cf. Reinhold p. 60): *λαμπρότερος ὑπὲρ <τῶν> γεννητόρων* 415, Heph. *λαμπρότερος τῶν γονέων*. Ähnlich umschreibt *ἐν* einen Instrumentalis: 1594 *ἐν ἀκρίσιν .. δαπανηθήσεται*, 338 *ἐν δόλῳ ταραχθείη*, cf. R. Kühner, Gr. Grammatik II, 13 p. 465.

Infinitiv mit *τοῦ*.

311 *ἐὰν συμβῇ τοῦ σεῖσαι*.

Maskulinform

des Partizips auf ein Feminin bezogen: 378 *ζήσαντα ταύτην*; 1704 f. *αἱ χῶραι .. ξενωθέντες*; cf. Reinhold p. 58 *χεῖρες κηρύσσοντες*; Krumbacher, Studien zu Romanos p. 223 f.; Umarbeitungen bei Romanos p. 81, 88.

Absoluter Nominativ.

509 *μερίζοντες — ἔσται διχοτομία*; 512 *εἰ ἐμπεσὼν — φυλακτέον*; 515 *πληρωθέντες οἱ Δίδυμοι θέλομεν τὸν Καρκίνον*; 374 ff.

τὸ καυστικὸν ἐμπεσὸν εἰς γυναῖκα Μαρκία μὲν ὀνόματι .. ἐγκυμοσύνη ἐν καιρῷ ἀργέτου κατελθόντα (so V, wohl absolutes Partizip) *τὸ μὲν ἔμβρυον ἔκαυσε*; 2300 ff. *τὸ .. τρίγωνον ἐκ τριῶν ζῳδίων πέλει τοῦ Κριοῦ καὶ τοῦ Λέοντος καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότου ἀρρενικά, βασιλικὰ καὶ βόρεια τυγχάνον* (V); 4079 *Σελήνην ἐντυγχάνει ποιούσης* (V, freies Partiz.); 1639 f. *ἀλλὰ βαδίζων οὗτος ἐκ τῶν ποδῶν ἐξέρχεται κτύπος*; cf. Gelzer, Leontios p. 200, III.

Tempora und Modi.

Das Futur wird häufig ersetzt auf drei Arten (cf. Krumbacher, Studien zu Romanos p. 237):

a) durch Konj. Aor.: 1024 *ξενιτευθῶσιν*; 1025 *ἐκταραχθῶσιν*; 757, 2423. 2598 *ἐπιπέσῃ*; 1034 *ἐπιδειχθῇ* (?); 1371, 1507, 1616, 1668 (*ὄψεται* Heph.), 1820 *ἴδῃ* und *ἴδῃς*; 1372 *φάγῃ*; 1631, 1790 *λυπηθῇ*; 1357 *ἐξέλθῃ*; 1655 *τύχῃ* (*τεύξεται* Heph.); 1826 *ἀναπαυθῇ*; 2642 *ἀποζευχθῶσιν*; 3873 *ἔλθῃ*; 2822 *τύχωσιν*; 1987, 2905 *εὑρεθῇ*; 2994 *πειρασθῇ*; 1877 *ἀχθῇ*; 1881, 1993 *φανερωθῇ*; 1891 *προσακουσθῇ*; 1982 *προσαπέλθῃ*; 1990 *ἀναφανῇ*; 506 *φθαρῇ* etc.

b) durch Konj. Präs. (?): *λαμβάνωσι* 3998; *ἄγῃ* 2966.

c) durch Optativ: 333 *εἰσφέροι*; 1378 *λάβοι* V; 1450 *πολεμήσειε*; 1456 *ἐξενεχθείη*; 2386, 2391 *παροδεύ(σ)ειεν*; 1680 *καρατομηθείη*; 2521 *εὕροις*; 2707 *σημαίνειε* (?); 3862 *ἐκπλήροίη*; 1729 *ἀποβαίη*; 2786 *χρηματίσειεν*; 2788 *καθοπτεύσειεν*; 1874, 1905, 1980 *εὑρεθείη*; 1894 *κινδυνεύσειεν*; 1895 *κακοπαθήσειε*; 1896 *τηρηθείη*; 1976 *ἐκλυτρωθείη* etc.

Beweis, dass Opt. und Konj. Präs. im Sinne eines Fut. stehen, ist teils die häufige Nebeneinanderstellung mit einem Futur, wie 1377 *κριθήσεται καὶ λάβοι*, 1356 *ὑποστήσεται — ἐξέλθῃ*, teils die Wiedergabe eines Futurs der Quelle durch Konj. oder Opt. wie 1655 *τύχῃ*, Heph. *τεύξεται*.

Potentialis mit *ἄν* zeigen die Cod. nur einmal: 4072.

Wortschatz.

Auch lexikalisch ist K. interessant; ich will nur ganz kurz auf den Bedeutungswandel hinweisen bei *ὑπάγει* 1513 = er geht; *χρόνος* = Jahr 1092, 2600, 2751; *κάμνω* = bearbeiten, mit Acc. 1961; dann *νόει* mit Nomin. = ecce 1302. Gewisse Wörter des Altgriechischen sind im Aussterben, so *ἄρρην*, wofür häufig *ἀρσενικός* eintritt; *μέλας*, wofür 1532 etc. *μελανός*. Dafür dringen neue Wörter ein, teilweise fremden Ursprungs:

a) albanesisch: *κατζικά* (so!) 940, 959 (nach G. Meyer, Neugriech. Studien, Heft II. S. 66: *κατζίκι* und *κατζίκα* = Ziege, alban. kats).

b) slavisch: *κούρβα* 1251, nach G. Meyer II. S. 36 aus asl. коурьва, slov. serb. bulg. курва = *πόρνη*, rumän. curvă, alban. kurvɛ,

nach O. Schraders Reallexikon der indogerm. Altertumskunde, Strassburg 1901, p. 67 sl. kurŭva, litth. kùrwa.

c) lateinisch: *ἡμέρα τοῦ βισέκτου* 51 = Schalttag (G. Meyer III. S. 15); *τῶν καλάνδων* 1582 (G. Meyer III. S. 33 *τὰ κάλανδα* Neujahr); *κάστρων* von *κάστρον* (G. Meyer III. 8 und 28) 2460, und die lat. Monatsnamen wie *Μάρτιος* 1702; *ἐν ἰνδίκτῳ τετάρτῳ* 3271.

d) ägyptisch: Die Dekannamen (Kap. XII) und die Monatsnamen: *Θώθ* 877, 1017; *Φαωφί* 1018, 1146; *Ἀθύρ* 1147, 1295; *Χοιάκ* 1297, 1436; *Τυβί* 1437, 1582; *Μεχίρ* 1583, 1701 (cf. Usener, Index Schol. Bonn. 1880 p. 9); *Φαμενώθ* 1702; *Παχών* (*παχώ* V) 485; *Παυνί* 486, 622; *Ἐπιφί* 745, 623; *Μεσωρί* (Wachsmuth, Lydus stets *μεσορί*) 747, 876.

e) mittelgriechisch: Nur von H. Steph. erklärt ist: *βραδυγαμέω* 1375 (Heph. p. 63, 17); nur von Du Cange: *χαχάλιν* 1796 = *μασχάλην* Maximus Cyther. in Synaxario 19; *βένετος* 2035 = *κυάνεος* blau; *αὐγερικός* (2738) matutinus; *πιτζάν* 1539 : *πιτζᾶς* pumilio, Epimerismi Mss. Herodiani; nur von Kumanudes: *συραυλίζω* 529 = Flöten spielen?

Nicht aufgeführt sind bei H. Steph., Sophocles, Du Cange und Kumanudes: *ἁλμυροζυνίξων* 2035 (= bitter schmeckend?); *ἀποσκάζομαι* 1634 (werde gerettet? *τῆς δεινῆς ἀρρωστίας*); *γεννήματα* = Herden 1299; *γερανόχρους* (= kranichfarbig) 2033; *γοργοθάνατος* 2538 (= schnellsterbend, cf. Wagner, Carmina graeca medii aevi, Leipzig 1874, p. 113, 30); *Δακρασίλος* 281 (Eigenname?); *διπλογάμματος* 971 = mit 2 *γ* versehen; *δυναμοδύναμος* = Quadrat, = sehr mächtig? 1266; *δωδεκάπυργος* 146 = *ζῳδιακός*; *ἐπικαμπυλωμένος* 1498 = *ἐπικαμπεῖς* Heph. = gekrümmt; *ἐσχάτη* 830 und *πυμάτη* 1108 = Tod; *κακόμελος* 445 = mit elenden Gliedern, Krüppel; *κολούπης* (V) 1393 (?); *Κρουσταλλινίτζα* 1251 (Eigenname? von *Κρουστάλλω*); *κυκλέα* 1105, 1508 = Teller?; *μαυρομματίτζης* 434 = schwarzäugig; *μεσαῖος* 2668 statt *μέσος*; *νευριποδαράτος* 544 = der schnige Füsse hat?; *ξυλοχαρτανάτος* (?) 3954, Du Cange *ξυλοχάρτιον* papyrus, also Papierfabrikant?; *οἰκοπροκυλίστης* 711 = der sein Haus vernichtet; *παμφύρατος* 251 (*συμφύραμα* : *ἐλεεινόν* Kumanudes) = unglücklich?; *πανύπληστος* 1520 = sehr unglücklich?; *παρτάτζης* 2004 oder *παρτζάδης*? zu *παρτσαδιάζω* (*Βλάχος*) = mettre en pièces und *παρτζᾶς*, parcelle; *παιζόπαχος* 815 (Du Cange *πατζός* curtus) stumpfnasig; *περίκτητος* 2495 begütert?; *περισσόμελος* 1291 Missgeburt mit zu vielen Gliedern; *πιτζίλης* = Zwerg 1098; *τὸ προσάγκωνον* 182 Ellbogen; *προσεπικαταφέρεσθαι* 363 niederfahren (vom Blitz); *πρόσχαρος* 822 gefällig?; *σεισοκεφαλος* 1395 Brausekopf, Hitzkopf?; *σιχαντοπαντοσίχαντος* 444 ganz abscheulich; *τὸ σύμερος* 1507 = ?; *συν-(σ)φυρζίτα* 2142 = Verwirrung? Soph.: *συνφυρμός* für *συμφυρμός* = *τὸ συμφύρειν*; *συρπέτεια* 931 = *συρφέτεια* = Schmach, Schmutz; *τριδέκανος* Adj. 1476 = mit drei Dekanen; *φασγανώδης* 393 schwertartig; *χωρόπεδον* 506 Ebene; *ψευδόπροικος* 2659 Adj. Nom. Sing. = Mitgift erheuchelnd. 3750 *τοῦ Βλάνα* (?) *τὸ παιδίτζιν* (Kaiser Manuel).

Schlusswort.

Die vorliegende Arbeit, in der ein völlig verschollener Autor wieder ins Leben gerufen und untersucht wurde, dürfte vielleicht einen kleinen Beitrag liefern zur Erforschung des Fortlebens antiker Kulturelemente im Mittelalter, besonders der alten Astrologie; sie wird zugleich den Beweis geliefert haben, dass dem Kamateros im 12. Jahrhundert wenig andere Quellen zu Gebote standen als diejenigen, die wir heute noch besitzen, sie wird aber auch eine wenn auch kleine Bereicherung unseres Wissens über mittelgriechische Sprachentwicklung bringen, eine neue Überlieferung der ägyptischen Dekannamen sowie die Berichtigung mancher bisherigen Zweifel und Fehler bei Ptolemaeus, Lydus, Hephaestion und den übrigen Quellenautoren.

Zum Schlusse füge ich noch die 12 Zeichen des Tierkreises an, wie sie Kamateros in Vers 61—65 seiner Einleitung in politische Verse gebracht hat:

Τὸ πρῶτον λέγεται Κριὸς, τὸ δεύτερον ὁ Ταῦρος,
τὰ δ' ἐφεξῆς ἑπόμενα Δίδυμοι καὶ Καρκίνος,
σὺν τούτοις Λέων, κόρη τις Παρθένος σταχυφόρος,
Ζυγὸς ἅμα Σκορπίῳ τε, τὸ τέλος καὶ Τοξότης,
Αἰγόκερος, Ὑδροχόος, τὸ δ' ἔσχατον Ἰχθύες.

Tafel I cf. Seite 24.

Kamateros 2296—2315
περὶ τριγώνων.

. . καὶ τρίγωνα μὲν πέφυκε τὰ κατὰ Πτολεμαῖον
τέσσαρα συνιστάμενα ἐκ διπλῆς ἑξηντάδος
τοῦτ' ἔστιν ὡς ἀπὸ μοιρῶν ἑκατὸν εἴκοσί τε
ἰσόπλευρα ἰσόμηκα ἰσόγωνα τὰ μέρη.
καὶ τὸ μὲν πρῶτον τρίγωνον ἐκ τριῶν ξῴδιων πέλει
τοῦ Κριοῦ καὶ <τοῦ> Λέοντος καὶ αὐτοῦ τοῦ Τοξότου
ἀρρενικὰ βασιλικὰ καὶ βόρεια τυγχάνον
πύρινα διακείμενα πρὸς μέρος τῆς ἑῴας.
καὶ ὁ μὲν Λέων πέφυκεν οἶκος μέγας Ἡλίου
καὶ <τοῦ> Διὸς ὁ Τοξότης καὶ τοῦ Κριοῦ ὁ Ἄρης.
Διὰ τοῦτο καὶ ὁ σοφώτατος καὶ καλὸς Πτολεμαῖος
οἰκοδεσπότας ἔταξεν ἐν τῷ τριγώνῳ τούτῳ
ἡμέρας μὲν τὸν Ἥλιον, τῇ νυκτὶ δὲ τὸν Δίαν.
καὶ γὰρ ὁ Ζεὺς γενητικὸς ἄνεμων τῶν ἀρκτείων,
ὁ δ' Ἄρης πάντων λιβυκῶν δι' αἵρεσιν τῆς Μήνης
καὶ τό τε θηλυνόμενον δυτικώτατον μέρος
κέκληται δὲ <τὸ> τρίγωνον θηλυκὸν γήϊνόν τε,
ἐξ Αἰγοκέρου Ταύρου τε καὶ αὐτῆς τῆς Παρθένου.
καὶ τῷδε πέλει ἐκμοιρών ὁμοίως τῷ πρωτίστῳ
ἡ φύσις τῶν ζῳδίων . . . (Lücke im V) . .

Ptol. tetr. ed Camer. I, 16
fol. 10ᵛ—11ʳ.

περὶ τριγώνων

διαιρεῖται δὲ τὰ ιβ αὐτοῦ (sc. τοῦ ζῳδιακοῦ) μέρη εἰς ▽ ἰσόπλευρα δ', ὧν τὸ μὲν πρῶτόν ἐστι διά τε τοῦ ♈ καὶ τοῦ ♌ καὶ τοῦ ♐, ἐκ τριῶν ἀρρενικῶν ζωδίων συγκείμενον, καὶ οἴκους ἔχον ☉ τε καὶ Ἄς καὶ ζς.

λαμβάνει δὲ αὐτοῦ τὴν πρώτην οἰκοδεσποτίαν ἡμέρας μὲν ὁ ☉, νυκτὸς δὲ ὁ τοῦ διός . . . . γίνεται δὲ καὶ προηγουμένως μὲν τοῦτο τὸ ▽ βόρειον διὰ τὴν τοῦ διὸς συνοικοδεσποτίαν, ἐπειδήπερ οὗτος γόνιμός ἐστι καὶ πνευματώδης, οἰκείως τοῖς ἀπὸ τῶν ἄρκτων ἀνέμοις.

διὰ δὲ τὸν τοῦ Ἄς οἶκον λαμβάνει μίξιν τοῦ λιβὸς καὶ συνίσταται βορρολιβυκόν. ἐπειδήπερ ὁ τοῦ Ἄς τοιούτων ἐστὶ πνευμάτων ποιητικὸς διά τε τὴν τῆς ☾ αἵρεσιν καὶ τῷ (sic!) τῶν δυσμῶν τεθηλυμένον.

τὸ δὲ δεύτερον ▽ ὅ ἐστι διά τε τοῦ ♑ καὶ ♍ καὶ ♑ συγκείμενον, ἐκ τριῶν θηλυκῶν ἀκολούθως ἐδόθη ☾ τε καὶ ♀ . . . κ. τ. λ.

Tafel II cf. Seite 24.

K. 4028—81 *περὶ κλιμάτων* = Ptol. tetr. II, 1 fol. 15r–v.

τῶν <δὲ> κλιμάτων ἅπαντα λέξομεν κατὰ μέρος

ὅσα ταῦτα συμβέβηκεν ἔκ τε μήκους καὶ πλάτους

πρὸς γωνιῶν οἰκήσεις τε καὶ σχέσεως ἑκάστου, (4030)

ἣν πρὸς Ἥλιον ἔσχηκεν καὶ τῶν ζῳδίων κύκλον.

τὸ γὰρ τεταρτημόριον οἰκούμενον τῆς γαίας

πρὸς τῆς βορείου σύγκειται μερῶν καὶ τοὺς οἰκοῦντας

τοῦτον τὸν νοτιώτερον πρὸς παραλλήλους κύκλους

τοὺς ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ καὶ θερινοῦ Καρκίνου

λαμβάνοντας τὸν Ἥλιον τούτους πρὸς κορυφήν τε,

μελανοὺς πρὸς τὰ σώματα καὶ τὰς τρίχας οὐλούς τε

καὶ τὰς μορφὰς ἐκ καύματος οὕτως κατεσπασμένους

καὶ τετηγμένους μέγεθος καὶ τὰς φύσεις θερμούς τε

καὶ τὴν σύνθεσιν ἄγριοι ἐκ πόλου τοῦ καυσώδους, (4040)

ὁμοίως δὲ καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὴν φύσιν τῶν ζῴων

ὡς ἐκ τοῦ καταστήματος τοῦ ἀέρου ὑπάρχει.

τοὺς ὑπὸ βορειότερον, παραλλήλους γὰρ λέγω,

τοὺς ἔχοντας πρὸς κορυφὴν τὰς Ἄρκτους ἐκ τοῦ πόλου

διεστηκότας ἐκ θερμοῦ παντελῶς τοῦ Ἡλίου

καὶ κύκλου τοῦ ζῳδιακοῦ, κατεψυγμένους εἶναι

καὶ δαψιλῶς λαμβάνοντας ἐκ τῆς ὑγρᾶς οὐσίας

ταύτης προσούσης φυσικῶς μᾶλλον θρεπτικωτάτης

Τῶν τοίνυν ἐθνικῶν ἰδιωμάτων τὰ μὲν καθ' ὅλους παραλλήλους καὶ γωνίας ὅλας διαιρεῖσθαι συμβέβηκε, τὰ δὲ ὑπὸ τῆς πρὸς τὸν διὰ μέσων τῶν ζωδίων κύκλον καὶ τὸν ☉ αὐτῶν σχέσεως.

τῆς γὰρ καθ' ἡμᾶς οἰκουμένης ἐν ἐνὶ τῶν βορείων τεταρτημορίων οὔσης, οἱ μὲν ὑπὸ τοὺς νοτιωτέρους παραλλήλους, λέγω δὴ τοὺς ἀπὸ τοῦ ἰσημερινοῦ μέχρι τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ,

κατὰ κορυφὴν λαμβάνοντες τὸν ἥλιον, καὶ διακεκαυμένοι,

μέλανές τε τὰ σώματα, καὶ τὰς τρίχας οὐλοί τε καὶ δασεῖς καὶ τὰς μορφὰς συνεσπασμένοι, καὶ τὰ μεγέθη συντετηγμένοι καὶ τὰς φύσεις θερμοί, καὶ τοῖς ἤθεσιν ὡς ἐπίπαν ἄγριοι τυγχάνουσι, διὰ τὴν ὑπὸ καύματος συνέχειαν τῶν οἰκήσεων, οὓς δὴ καλοῦμεν Αἰθίοπας. καὶ οὐ μόνον αὐτοὺς ὁρῶμεν οὕτως ἔχοντας, ἀλλὰ καὶ τὸ περιέχον αὐτοὺς τοῦ ἀέρος κατάστημα, καὶ τὰ ἄλλα ζῶα καὶ τὰ φυτὰ παρ' αὐτοῖς τοιαύτην ἐμφανίζοντα τὴν διάθεσιν. οἱ δὲ ὑπὸ τοὺς βορειοτέρους παραλλήλους, λέγω δὲ τοὺς ὑπὸ τὰς ἄρκτους τὸν κατὰ κορυφὴν ἔχοντας τόπον, πολὺ τοῦ ζωδιακοῦ καὶ τῆς τοῦ ☉ θερμότητος διεστηκότας, κατεψυγμένοι μέν εἰσι διὰ τοῦτο, δαψιλεστέρως δὲ μεταλαμβάνοντες τῆς ὑγρᾶς οὐσίας θρεπτικωτάτης οὔσης, καὶ ὑπὸ μηδενὸς ἀναπινομένης θερμοῦ,

K.

λευκοτάτους τὰ σώματα καὶ τετανοὺς τὰς τρίχας

μεγάλους τε καὶ εὐτραφεῖς ὄντας πρὸς τὰ μεγέθη (4050)

ὑποψύχρους τὰς φύσεις τε καὶ ἀγρίους τὸ ἦθος.

ἐκ γὰρ τοῦ καταστήματος καὶ τοῦ ἀέρος τούτου

ἀκολουθεῖ καὶ τὰ φυτὰ καὶ τὰ λοιπὰ τῶν ζῴων.

καὶ γὰρ καὶ πρὸς χειμέριον διάκεινται τὸν κύκλον,

οἳ καὶ Σκύθαι καλέονται πρὸς ἐπίπαν τὸ μέρος.

τοὺς δ' ἐνοικοῦντας μεταξὺ θερινοῦ καὶ τῶν ἄρκτων

καὶ μήτε κατὰ κορυφὴν [αὐτοὺς] τὸν Ἥλιον λαμβάνειν

μήτε πάλιν ἀφίστασθαι πολὺ τῆς μεσημβρίας

μετειληφότας εὔκρατον ἐκ τῶν παρόδων τούτων

ὡς ἔχοντας τὰ χρώματα συγκεκραμένα ταῦτα (4060)

καὶ τὰ μεγέθη μέτρια καὶ τὰς φύσεις εὐκράτους

καὶ τὰς οἰκήσεις συνεχεῖς καὶ ἡμέρους τὰ ἤθη.

τούτων δ' οἳ πρὸς τὸ νότιον μέρος προσαφορῶνται,

ἀγχινούστεροι μάλιστα, ἀλλὰ καὶ μηχανώδεις

διὰ τὸ πρὸς κορυφὴν αὐτῶν τὸν ζῳδιακὸν τυγχάνειν

καὶ τοὺς πλανήτας πρὸς αὐτὸν ἔχοντας τὰς δυνάμεις

καὶ κινήσεις τὰς ψυχικὰς εὐεπιβουλευμένας

πρὸς δὲ καὶ τὰ μαθήματα μιᾶς ἑκάστου τέχνης

συντόμως ἐκμανθάνοντας ἐκ φύσεως εὐθείας.

οἱ δὲ πρὸς μέρος τῆς ἕω μᾶλλον ἠρρενωμένοι (4070)

Ptol.

λευκοί τε τὰ χρώματά εἰσι, καὶ τετανοὶ τὰς τρίχας,

καὶ τὰ σώματα μεγάλοι τε καὶ εὐτραφεῖς τοῖς μεγέθεσι καὶ ὑπόψυχροι τὰς φύσεις, ἄγριοι δὲ καὶ αὐτοὶ ἤθεσι διὰ τὴν ἀπὸ τοῦ κρύους συνέχειαν τῶν οἰκήσεων.

ἀκολουθεῖ δὲ τούτοις καὶ ὁ τοῦ περιέχοντος ἀέρος χειμών. καὶ τῶν φυτῶν τὰ μεγέθη καὶ τὸ δυσήμερον τῶν ζώων. καλοῦμεν δὲ τούτους ὡς ἐπίπαν σκύθας. οἱ δὲ μεταξὺ τοῦ θερινοῦ τροπικοῦ καὶ τῶν ἄρκτων μήτε κατὰ κορυφὴν γινομένου παρ' αὐτοῖς τοῦ ○ μήτε πολὺ κατὰ τὰς μεσημβρινὰς παρόδους ἀφισταμένου, τῆς τῶν ἀέρων εὐκρασίας μετειλήφασι. καί αὐτῆς μὲν διαφερούσης, ἀλλ' οὐ σφόδρα μεγάλην τὴν παραλλαγὴν τῶν καυμάτων πρὸς τὰ ψύχη λαμβανούσης. ἔνθεν τοῖς τε χρώμασι μέσοι, καὶ τοῖς μεγέθεσι μέτριοι, καὶ ταῖς φύσεσιν εὔκρατοι καὶ οἱ κήσεσι συνεχεῖς, καὶ τοῖς ἤθεσιν ἥμεροι τυγχάνουσι, τούτων δὲ οἱ πρὸς νότον, ὡς ἐπίπαν.

ἀγχινούστεροι καὶ εὐμήχανοι μᾶλλον, καὶ περὶ τὴν τῶν θείων ἱστορίαν ἱκανώτεροι,

διὰ τὸ συνεγγίζειν αὐτῶν τὸν κατὰ κορυφὴν τόπον τῷ ζωδιακῷ, καὶ τοῖς πλανωμένοις περὶ αὐτὸν ἀστράσιν, οἷς οἰκείως καὶ αὐτοὶ τὰς ψυχικὰς κινήσεις εὐεπιβόλους τε ἔχουσι καὶ διερευνητικάς, καὶ τῶν ἰδίως καλουμένων μαθημάτων περιοδευτικάς. καὶ τούτων δὲ πάλιν, οἱ μὲν πρὸς ἕω μᾶλλόν εἰσιν ἠρρενωμένοι,

K.

καὶ εὔτονοί τε τὰς ψυχὰς ἐκφαίνοντες τὰ πάντα,
ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς εἰκότως ἄν τις λάβοι
τῆς τοῦ Ἡλίου φύσεως καὶ τῆς κράσεως εἶναι
καὶ τὸ μέρος ἡμερινὸν ἄρρεν τε καὶ δεξιόν <τε>
καθὼς καὶ πρὸς τὰ ζῴδια (V) τὰ ἐν δεξιῷ μέρει
μᾶλλον εὐεπιτήδεια πρὸς ἰσχὺν καὶ εὐτονίαν.
οἱ δὲ πρὸς τὸ ἑσπέριον μᾶλλον τεθηλυμμένοι,
τὰς ψυχὰς ἀπαλώτεροι, κρύπτοντες καὶ τὰ πλείω,
ὅτι τὸ μέρος δύσεως Σελήνην ἐντυγχάνει
ποιούσης τὰς ἐπιτολὰς καὶ τὰς πρώτας ἐκ λίβα (4080)
καὶ φαντασίας τὰς αὐτῆς τὰς ἀπὸ τῆς συνόδου.

Ptol.

καὶ εὔτονοι ταῖς ψυχαῖς καὶ πάντα ἐκφαίνοντες,

ἐπειδὴ τὰς ἀνατολὰς ἄν τις εἰκότως τῆς ἡλιακῆς φύσεως ὑπολάβοι. διὰ τοῦτο καὶ τὸ μέρος ἐκεῖνο, ἡμερινόν τε καὶ ἀρρενικὸν καὶ δεξιὸν καθ' ὃ κἂν τοῖς ζώοις ὁρῶμεν τὰ δεξιὰ μέρη μᾶλλον ἐπιτηδειότητα ἔχοντα πρὸς ἰσχὺν καὶ εὐτονίαν. οἱ δὲ πρὸς ἑσπέραν, τεθηλυμένοι μᾶλλόν εἰσι καὶ τὰς ψυχὰς ἀπαλώτεροι, καὶ τὰ πολλὰ κρύπτοντες, ἐπειδὴ πάλιν καὶ τοῦτο τὸ μέρος σεληνιακὸν τυγχάνει πάντοτε τῆς ☾ τὰς πρώτας ἐπιτολὰς ἀπὸ συνόδου φαντασίας ἀπὸ λιβὸς ποιουμένης. διὰ δὲ τοῦτο νυκτερινὸν δοκεῖ καὶ εὐώνυμον, ἀντικειμένως τῷ ἀνατολικῷ.

(Schluss dieses Kapitel.)

Tafel III cf. Seite 30.

Kamateros 3162—78.

Τῆς δὲ Σελήνης λέξομεν ἁπάσας φαντασίας·
αὕτη μὲν προσανίσχουσα ἀπὸ νεομηνίας
ἢ πρὸ τριῶν τῆς συνόδου ἢ καὶ τῇ πανσελήνῳ
λεπτὴ καὶ ὁλοκάθαρος ὅλως προσφαινομένη (3165)
εὐδιεινὸν κατάστημα προδηλοῖ τοῦ ἀέρος,
εἰ δὲ καὶ ἐρυθραίνοιτο πρὸς ὀλίγον μετρίως
καὶ διαφανὲς τὸ ἀφώτιστον τοῦ κύκλου περιέχει,
ἀνέμων αὕτη πέφυκε γεννήτρια μεγάλων,
καθ' οὓς ἂν χρόνους μάλιστα τὴν πρόσνευσιν ποιῆται, (3170)
εἰ δὲ παχεῖα καὶ ὠχρά, χειμώνων τε καὶ ὄμβρων
δηλωτικὴ σημαντικὴ τῶν τοιούτων ὑπάρχει.
εἰ δέ γε γύροθεν ἅλως σχημάτων διαφόρων·
καλὴ μὲν μία πέφυκε καθαρά τε ἠρέμα,
εὐδιεινόν κατάστημα καὶ αὕτη προμηνύει, (3175)
εἰ δὲ δύο ἢ πλείονες, χειμῶνας προδηλοῦσιν.
εἰ μὲν ὦσιν ὑπόκιρροι, γίνεσθαι δι' ἀνέμων,
εἰ δ' ἀχλυώδεις καὶ παχεῖς, ἐκ νιφετῶν σημαίνει.

Lyd. p. 26,1—27,4.

τὴν δὲ σελήνην τηρετέον ἢ πρὸ τριῶν ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας τῆς συνόδου τε καὶ τῆς πανσελήνου καὶ διχοτόμου. λεπτὴ γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, εὐδιεινῆς καταστάσεώς ἐστι δηλωτική. εἰ δὲ καὶ ἐρυθραίνοιτο μετρίως καὶ τὸ ἀφώτιστον τοῦ κύκλου διαφανὲς καὶ ὑποκεκινημένον ἔχοι, ἀνέμων ἐστὶ δηλωτικὴ, καθ' ὃ ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν πρόσνευσιν. εἰ δὲ ὠχρὰ καὶ παχεῖα δοκοίη, χειμώνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. Παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς περὶ αὐτὴν γιγνομένας ἅλως· εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ <καὶ> ἠρέμα ὑπομαραινομένη, εὐδιεινὴν σημαίνει κατάστασιν. εἰ δὲ δύο ἢ καὶ τρεῖς <εἶεν>, χειμῶνας δηλοῦσιν. τοὺς μὲν δι' ἀνέμων, εἰ ὑπόκιρροι εἶεν καὶ ὥσπερ ὑπορρηγμένοι. τοὺς δὲ διὰ νιφετῶν, εἰ ἀχλυώδεις καὶ παχεῖαι. εἰ δὲ ὑπόχλωροι . . κ. τ. λ.

Heph. I, p. 100,8—18.

Τὴν δὲ Σελήνην τηρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἢ μετὰ τρεῖς παρόδους τῶν τε συνόδων ἢ πανσελήνων ἢ διχοτόμων. λεπτὴ μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν εὐδεινῆς (sic!) *καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική· λεπτὴ δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὅλον τὸν τοῦ φωτισμοῦ κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεκινημένον ἀνέμων ἐστὶ σημαντική, καθ' ὧν ἂν μάλιστα ποιῆται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὠχρὰ ἢ παχεῖα θεωρουμένη χειμώνων καὶ ὄμβρων ἐστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τὰς περὶ αὐτὴν γιγνομένας ἄλλως* (sic!). *εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ καὶ ἠρέμα ὑπομαραινομένη, εὐδιεινὴν κατάστασιν σημαίνει. εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἶεν, χειμώνων ἐστὶ δηλωτική· ὑπόκιρροι μὲν οὖσαι καὶ ὡς κεκρυμμέναι τοὺς διὰ σφῶν ἀνέμους δηλοῦσι . . . κ. τ. λ.*

Ptol. tetr. II, 12 fol. 26r.

τὴν δὲ ☾ τηρητέον ἐν ταῖς πρὸ τριῶν ἡμερῶν ἢ μετὰ τρεῖς ἡμέρας παρόδοις, τῶν τε συνόδων καὶ πανσελήνων καὶ διχοτόμων. λεπτὴ μὲν γὰρ καὶ καθαρὰ φαινομένη, καὶ μηδὲν ἔχουσα περὶ αὐτὴν, εὐδιεινῆς καταστάσεως ἐστὶ δηλωτική. λεπτὴ δὲ καὶ ἐρυθρὰ καὶ ὅλον τὸν τοῦ ἀφωτίστου κύκλον ἔχουσα διαφανῆ καὶ ὑποκεκινημένον, ἀνέμων ἐπισημαντική, καθ' ὃ μάλιστα ποιεῖται τὴν πρόσνευσιν. μέλαινα δὲ ἢ ὠχρὰ καὶ παχεῖα θεωρουμένη χειμώνων καὶ ὄμβρων ἔστὶ δηλωτική. παρατηρητέον δὲ καὶ τᾶς γιγνομένας περὶ αὐτὴν ἄλως· εἰ μὲν γὰρ μία εἴη καὶ αὐτὴ καθαρὰ, καὶ ἠρέμα ὑπομαραινομένη, εὐδίειαν, εἰ δὲ δύο ἢ τρεῖς εἶεν, χειμῶνας δηλοῦσιν, ὑπόκιρροι μὲν οὖσαι καὶ ὡσεὶ ἐρρηγμέναι, τοὺς διὰ τῶν σφοδρῶν ἀνέμων, ἀχλυώδεις δέ καὶ παχεῖαι, τοὺς διὰ νιφετῶν, ὑπόχλωροι . . . κ. τ. λ.

Kamateros 2731—2766	Ptol. tetr. I, 4 fol. 5v	Heph. p. 67,28—68,6
. . καὶ γὰρ καὶ ἡ τοῦ Θήλεος ἐξ ὑγρᾶς φύσεως πέλει	ἐπεὶ . . τῶν . . προκειμένων δυνάμεων ἡ τῆς ὑγροτέρας οὐσίας μάλιστα	
ὅθεν τὸν τῆς Σελήνης τε καὶ τὸν τῆς Ἀφροδίτης	Θηλυκὴ τυγχάνει . . , εἰκότως μὲν τὴν ☾ καὶ τὸν τῆς ♀ ἀστέρα	
Θηλυκὰ παραδέδωκαν ἐκ πλεονεκτημάτων.	Θηλυκὸν ἡμῖν παραδεδώκασι	
τὸν δ' Ἥλιον καὶ Κρόνον τε, τὸν Ἄρην καὶ τὸν Δίαν	τὸν δὲ ☉ καὶ τὸν τοῦ ♄ καὶ τὸν τοῦ ♂ καὶ τὸν τοῦ Ἀς	
ἀρσενικοὺς παρέλαβεν, ὁ τοῦ Ἑρμοῦ κοινόν τε. (2735)	ἀρσενικούς· τὸν δὲ τοῦ ☿ κοινὸν ἀμφοτέροις τοῖς γένεσι . . .	καὶ ἀρρηνικοὶ μὲν Ἥλιος Κρόνος, Ζεύς, Ἄρης, Θηλυκοὶ δὲ Σελήνη, Ἀφροδίτη. ὁ δὲ τοῦ Ἑρμοῦ ἐπίκοινος. ἔτι μὴν καὶ παρὰ τοὺς τοῦ Ἡλίου σχηματισμοὺς ἀρρενοῦνται καὶ θηλύνονται·
ἀρρενοῦσθαι δὲ λέγεται καὶ θηλύνεσθαι τούτους	ἀρρενοῦσθαι δέ φασι τοὺς ἀσιέρας καὶ θηλύνεσθαι	
διὰ τοὺς πρὸς τὸν Ἥλιον σχηματισμοὺς τοὺς τούτων.	παρά τε τοὺς πρὸς ☉ σχηματισμούς,	
αὐγερικοὺς ἀνίσχοντας προσέμπροσθεν Ἡλίου ἀρρενοῦσθαι πεφύκασι, μετὰ δὲ δύσιν τούτου ἑπομένους καὶ λάμποντας θηλύνεσθαι τοιῶσδε.	ἑώους μὲν γὰρ ὄντας καὶ προηγουμένους ἀρρενοῦσθαι, ἑσπερίους δὲ καὶ ἑπομένους θηλύνεσθαι.	
ἀπὸ δὲ τὸν ὁρίζοντα τὸ μέρος τῆς ἑῴας (2741)	καὶ ἔτι παρὰ τοὺς πρὸς τὸν ὁρίζοντα· ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἀπὸ ἀναιολῆς	ἐν μὲν γὰρ τοῖς ἀπ' ἀναιολῆς μέχρι μεσουρανήσεως ἢ ἀπὸ δύσεως μέχρι τοῖς ὑπὸ γῆν ἀντιμεσουρανήσεως σχηματισμοῖς Ἀπηλιωτικοῖς ἀρρενοῦσθαι σημαίνει· ἐν δὲ τοῖς λοιποῖς δυσὶ τεταρτημορίοις ὡς Λιβυκοῖς θηλύνεσθαι.
μέχρι μεσουρανήσεως ἢ καὶ πρὸς δύσιν, λέγω ἀντιμεσουρανήσεως τοῦ (♑) ὑπὸ γῆν τῆς (♋) κάτω.	μέχρι μεσουρανήματος, ἢ καὶ ἀπὸ δύσεως	
ἐν τούτοις τοῖς σχηματισμοῖς ἀναιολικωτάτοις	μὲχρι πάλιν τοῦ ἀντικειμένου μεσουρανήματος	
ὡς ἐξ ἀπηλιωτικῶν μερῶν ἀρρενουμένων,	σχηματισμοῖς,	
ἐν δὲ δυτικωτέροις τε τοῖς τεταρτημορίοις	ὡς ἀπηλιωτικοὺς ἀρρενοῦσθαι,	
λιβυκῶς ἐκθηλύνεσθαι καὶ ταπεινοῦσθαι τούτους.	ἐν δὲ τοῖς λοιποῖς δυσὶ τεταρτημορίοις	
τινὰς δὲ τούτων ἔταξαν ἡμερινοὺς ὑπάρχειν,	ὡς δυτικοὺς θηλύνεσθαι. —	
τινὰς δὲ καὶ νυκτερινοὺς τῶν πλανητῶν ἀστέρων (2749)	Ὁμοίως δὲ	

ἐπειδὴ καὶ μεταβολαὶ πάντως δύο τυγχάνουν, αἱ ἀποκαταστήσασαι διάστημα τοῦ χρόνου.	ἐπειδὴ τὸν (wohl τῶν?) ποιούντων τῶν (wohl τὸν?) χρόνον τὰ ἐκφανέστατα διαστήματα δύο ταῦτα, τυγχάνει τότε τῆς ἡμέρας	
τὴν γὰρ ἡμέραν ἄρρενος τὴν φύσιν πεφυκυίας (?) διὰ τὸ προσεῖναι (προσὸν V) αὐτῇ καὶ δραστικὸν Ἡλίου,	ἠρρενωμένον μᾶλλον διὰ τὸ ἐν αὐτῇ θερμὸν καὶ δραστικόν,	καὶ ἡμερινούς δὲ εἰρήκασιν Ἥλιον Κρόνον Δία· νυκτερινοὺς δὲ Σελήνην Ἀφροδίτην Ἄρεα. ὁ δὲ τοῦ Ἑρμοῦ ἐπίκοινος. —
θηλυνομένης δὲ νυκτὸς ἐκ διύργου οὐσίας μᾶλλον καὶ ἀναπαυτικῆς καὶ ὕπνον παρεχούσης, (2755)	καὶ τὸ τῆς νυκτὸς τεθηλυμένον μᾶλλον, διὰ τὸ κατ' αὐτὴν δίυγρον καὶ ἀναπαυτικόν,	
νυκτερινοὺς μὲν δέδωκαν Μήνην καὶ Ἀφροδίτην,	νυκτερινοὺς μὲν ἀκολούθως παραδεδώκασι τήν τε ☾ καὶ τὸν τῆς ♁.	
ἡμερινοὺς δὲ Ἥλιον, σὺν αὐτῷ καὶ τὸν Δία, καὶ τὸν Ἑρμῆν ἐπίκοινον τοῦ νυχθημέρου λέγω, προσένειμαν δὲ κάλλιστα τὰ ἐναντία φύσει, ὅθεν τὸν Κρόνον ἔμιξαν ψυκτικὸν ὄνταλίαν τὸ τῆς ἡμέρας τε θερμὸν ὅπως μεταβληθείη, (2761)	ἡμερινοὺς δὲ τόν τε ☉ καὶ τὸν ζ̈ς ἐπίκοινον δὲ κατὰ ταῦτα τὸν τοῦ ☿, καὶ ἐν μὲν τῷ ζώῳ σχήματι ἡμερινὸν, ἐν δὲ τῷ ἑσπερίῳ νυκτερινόν. προσένειμαν δὲ ἑκάτερα τῶν αἱρέσεων καὶ τοὺς δύο τοὺς τῆς φθαρτικῆς οὐσίας. οὐκ ἔτι μέντοι κατὰ τὰς αὐτὰς τῆς φύσεως αἰτίας, ἀλλὰ κατὰ τὰς ἐναντίας.	
καὶ πολὺ τῆς ψυχρότητος ἐκ τοῦ θερμοῦ κἂν ὅλως, τὸν δ' Ἄρεα ξηρότατον ἐντυγχάνοντα κράσει (?) τὸ τῆς νυκτὸς ὑγρότατον παρενέβαλον μίξει ὡς ταπεινώσει τὴν αὐτοῦ ξηρότηταν μετρίως	τοῖς μὲν γὰρ τῆς ἀγαθῆς κράσεως . . . ὅθεν τὸν μὲν τοῦ ♄ ψυκτικὸν ὄντα τῷ θερμῷ τῆς ἡμέρας ἀνένειμαν, τὸν δὲ Ας ξηρὸν ὄντα τῷ ὑγρῷ τῆς νυκτὸς, οὕτω γὰρ ἑκάτερος ὑπὸ τῆς ἐναντίας κράσεως τῆς συμμετρίας τυχὼν, οἰκεῖος	
καὶ προσοικειωθήσεται αἱρέσεως εὐκράτου.	γίνεται τῆς τὸ εὔκρατον παρεχούσης αἱρέσεως. —	

Index.

ἀγαρινός Seite 23, 40.
ἀγέρωχος 17, 36.
ἀγχίνοος 36.
ἀ(ν)δράνεια 23, 38.
ἀετός 34.
Αἰθιόπες 35, 38, 51.
Ἀλέξανδρος 12.
ἅλως 30.
ἅμαξα 35.
ἀμβλύ(ό)χρους 20.
ἀνακόντως 16.
ἀντιδίσκωσις 20.
ἀπόζυμαν 45.
Ἄραβοι 18.
ἀργέτης (ἀργήτης) 19, 34, 40.
ἀστρόλαβος 9, 33.
αὐγερικός 31, 48.
ἀφώτιστος 30.
ἀωρία 20.

Βασιλίσκος 34.
Βαστέρναι 15.
βίσεκτος 23, 48.
Βλάνα ? 35, 36.
βορέας 34.
βροῦχος 15.

γαῖα 36.
γούνασι 36.

Δακρασίλος 48.
δεκανός 10, 31.
δραπέτης 13.
δίχα 36.
δωδεκατημόριον 22.
Δωρόθεος 26.

ἐγκύμων 9, 19, 28.
Εμμανουήλ 7, 33, 35, 36, 48.
ἑξάς 11.
Ἑσπερίων (= Ὑπερίων) 35.
εὔκρατον 25.
εὐσήμων (εὐσχήμων) 12.

Ζῴδιον 37, 38, 49.

Ἡσίοδος 35.

θέρος 17.
θρεπτικώτατος 25.

Ἰκτῖνος 34, 38, 39.
ἴνδικτος 20, 48.

καινοτομία 18.
Καισάρεια 21.
καλαργέτας (?) 19.
Καμπέστριος 20.
κλιμακτῆρες (θεοῦ) 10, 36.
κυνόσουρα 35.

Λέων 12.
λίτρα 12.
λίψ 25.
Λυρίτης, λυριστής 34, 38.

Μακεδόνες 12.
Μανουήλ (Κομνηνός) 33, 35.
Μαρκία 19.
Μαρμαρική 15.
μεγαλοδύναμον 24, 25.
μεγιστάνοι 18.
μέροπες 18, 36.
μετανάστης 17.
Μήνη 50.
Μωσῆς 36.

Νασαμωνίς 15.
νεολαία 16.
νέποδες 36.
νευρικά 12.
νεφρός 12.

ξυλοχαρτανάτος 12, 43, 48.

Ὅμηρος 35.
ὅρια 8, 25.

παλαιστρίτης 25.
παρανατέλλοντα 11, 12, 28, 31.
παραφρόδιτον (?) 12.
πέλει 36.
Πετοσίρις 20.
πεπυκνωμένος 21, 36.
πίσημον 12.
προτρύγης, -ητής, -ητήρ 34, 39.
πύματος 36
πυρίφλεκτος 17.

ῥείθρων 36.

Σαρακηνιστί 23, 36.
σγοῦρος 38.
Σουλτάνος 19, 36.
συννεφία 34.

τερπικέραυνος 36.
τριάντα 37, 41.
τρυγητός 34.

φαεινός 36.
φρέτον 21.

Χελιδόνες (-όνιοι) 34.
Χρυσόπολις 12, 36.

ψεκάζει 34.
ψωμίτζι 37, 42.

Lebenslauf.

Der Verfasser vorliegender Dissertation ist geboren in München am 28. März 1877 als ältester Sohn des Lithographen Anton Weigl. Er besuchte 4 Jahre lang die Luisenschule und 9 Jahre das Maximiliansgymnasium dieser Stadt. Durch die günstigen Erfolge seiner sprachlichen Studien veranlasst, entschloss er sich, das Studium der klassischen Philologie zu ergreifen. Die 9 Semester, die er seither an der Universität München zugebracht, verwendete er neben dem Studium der klassischen Philologie und Kunst bei den Professoren Christ, Müller, Wölfflin und Furtwängler besonders auf Arbeiten aus dem Gebiete der mittel- und neugriechischen Philologie bei Prof. Krumbacher. Im Herbst 1899 bestand er das erste Lehramtsexamen, im Herbst 1900 die staatliche Prüfung aus der Gabelsbergerschen Stenographie und den zweiten Abschnitt des philologischen Examens, worauf er als Praktikant in das Maximiliansgymnasium in München eintrat und seit 1. September 1901 als Assistent am Gymnasium in Münnerstadt wirkt.

Die Frucht der mehrjährigen byzantinischen Studien ist vorliegende Arbeit, die bereits als Spezialarbeit eingereicht war und seitdem noch bedeutende Bereicherung und Durcharbeitung erfahren hat, besonders durch weitere handschriftliche Funde in der Bibliothèque Nationale zu Paris im Sommer 1901, wodurch sich die Drucklegung der Arbeit um mehr als 1 Jahr hinausgezogen hat.